

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

178 (17.4.1912) Mittagausgabe

Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe. Wöchentlich 2 Nummern, 'Karlsruher Unterhaltungsblatt', monatlich 2 Nummern 'Kurier'.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog.

Berliner Bureau: Berlin W. Matthäikirchstr. 12.

Auflage: 33000 Exempl. gedruckt auf 8 Bogen in Rotationsmaschinen.

Expedition: Briefe und Sammlungen... Badische Presse Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt. Monatlich 60 Pfg. Preis im Haus geliefert.

8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonialsache 25 Pfg. Die Postenzeitung 70 Pfg.

Nr. 178.

Karlsruhe, Mittwoch den 17. April 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfasst 12 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 1.

Das Unterhaltungsblatt enthält: 'Karten zum Verlauf der ringförmigen Sonnenfinsternis vom 17. April 1912.' - 'Neue Gouverneure deutscher Kolonien.'

Der Untergang des Titanen.

Karlsruhe, 17. April. Der 'Olympier' und der 'Titan' - welche stolze Namen! Das ganze siegesgewisse Selbstbewußtsein der modernen Menschheit spiegelt sich in ihnen.

Warum sollte dem Stolz auf solche Leistungen des findigen Menschengeistes nicht auch eine Schiffsgesellschaft Ausdruck geben, die ihrerseits wieder ein Glied in einer der gewaltigsten Kapitalorganisationen der Welt, des Morgantrust, ist?

Die ersten Telegramme lauteten noch so zuversichtlich: Triumph der modernen Technik! Die drahtlose Telegraphie, die automatische schließenden wasserdichten Schotten und all die anderen Sicherheitsmaßregeln sollten sich glänzend bewährt haben.

Ja, mit all diesem Raffinement steigert sich nur die Tragik solcher Ereignisse. Die verwegenen Seefahrer, die einst einen Columbus oder Vasco da Gama auf bequemen Ruhstühlen in den unermesslichen Ozean folgten, sie waren wenigstens auf Not und Tod gefaßt.

Die Mutter.

Novelle von Carl Reichardt.

(5. Fortsetzung.)

Am Ende des ersten Geschäftsjahres brachte mir Ernst einen eigens für mich von ihm verfaßten, ausführlichen Bericht über die Geschäftsergebnisse, aus welchem ich mit immer steigender Bewunderung erlah, mit welchem Geschick die sehr schwierige Geschäftslage, die Ernst vorgefunden hatte, in eine recht günstige und aussichtsreiche von ihm verwandelt worden war.

Dieses Verständnis brachte uns auch innerlich näher. Je mehr ich nach Ablauf des Trauerjahres wieder in den geselligen Verkehr trat, umso mehr kam mir täglich zum Bewußtsein, wie dankbar ich Ernst sein mußte, daß durch seine Tätigkeit mir die schweren Sorgen, die ich beim Tode meines Mannes über meine materielle Lage empfinden mußte, geschwunden waren und daß ich alle die Ansprüche, die ich an ein behagliches Leben im Wohlstand zu stellen gewohnt war und die durch die unerschöpfliche Güte meines Mannes noch gesteigert worden waren, befriedigen und trotzdem über die Zukunft meiner Tochter ohne Sorge sein konnte.

Ich suchte meine Dankbarkeit auch zu beweisen, dadurch, daß ich mich bemühte, das Leben meines Sohnes im Hause möglichst behaglich zu gestalten: nicht nur, daß ich auf das Strengste überwachte, daß seine Anordnungen von der Dienerschaft genau ausgeführt und seine Zimmer und alle seine Sachen peinlichst

dervolle Räumlichkeiten! Im komfortabelsten Sanatorium eines modernen Luxusbadeortes kann es die vornehme Welt nicht feiner finden, als hier: Ein eigenes Schwimmbad, ein eigener Turn- und Sportplatz befinden sich an Bord dieses gewaltigen Fahrzeuges mit seinen 45 300 Tonnen. Seine elektrischen Lichter haben abends noch gemüthlich in die schwarze Nacht des Ozeans hinaus gegläntzt, und die über 2000 Menschen an Bord, Passagiere und Mannschaften, haben sicherlich an hundert andere Dinge eher gedacht, als an den Tod. Und dann ein Kraach, ein Ruck, und all die Behaglichkeit, all die Ruhe und Sicherheit verwandelt sich plötzlich in lauter furchtbare Angst und Verzweiflung.

Die alten Germanen sprachen einst vom Nebelheim im Norden und seiner Kiesen. Ja, diese Eisriesen lauern auch heute noch am Rande der schönen behaglichen Kulturwelt und das Leben der Menschen bleibt ein Kampf mit höheren Gewalten, wie sehr auch die Kampfmethoden wechseln mögen.

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

(Tel. Bericht unseres parlamentarischen Mitarbeiters.)

Berlin, 17. April. Der Beginn der gestrigen Sitzung des Reichstags - der ersten nach den Osterferien - stand im Schatten der gewaltigen Katastrophe der 'Titanic'. Auf vielen Plätzen lagen mit den erschütternden letzten Nachrichten die Mittagsblätter und für kurze eindrucksvolle Augenblicke trat das parteipolitische Interesse über das Schicksal der 'Titanic' hinweg, das bis dahin alle Gemüther in Bann gehalten, vor dem allgemein menschlichen Mitgefühl mit dem furchtbaren Geschehnis der Passagiere des Riesenschiffes zurück.

Bei der Weiterberatung des Etats - man ist nach dem Postetat beim Etat des Reichseisenbahnamtes angelangt - drehte sich die Debatte in der Hauptsache um bekannte Dinge. Zunächst ging es wieder gegen das Reichseisenbahnamt selbst, das als Ministerialamt in der Person seines Präsidenten Waderzapp vertreten war. Der Abgeordnete Ulrich sprach dem Amt jede Erfindungsberechtigung ab. Herr Ulrich schilderte Preußen als den 'höfsten großen Bruder', der die kleinen Staaten trachte und sie dann - er vermies auf sein heimisches Gessen - jeden Einfluß auf ihre Eisenbahnen beraube.

In Ordnung gehalten wurden, ich bemühte mich auch, unausgesprochene Wünsche zu erraten. So kam es, daß ich mich immer mehr um das Innenleben meines Sohnes, seine Neigungen, seine Bestrebungen, seine Anschauungen bekümmerte und mit immer größerer Bewunderung mir klar wurde, wie rein und streng Ernst ein Leben der Arbeit und Pflichterfüllung führte, wie rücksichtsvoll und bescheiden, wie gütig und uneigennützig er war.

Ernst bemerkte meine sorgliche Tätigkeit für ihn gar bald und verdankte sie in seiner gütigen Weise dadurch, daß auch er sich besann, wie er mir Freude machen könne. Ich hatte keinen Grund, ihm zu verbergen, daß seine Teilnahme an unseren Mahlzeiten mir und Irene viele erwünschte Anregungen ödete und daher uns sehr angenehm sei. Er kam nun täglich abends zu uns zu Tisch und ich hatte alle Mühe, seinen Beitrag zur Haushaltungskasse in einigermaßen entsprechenden Grenzen zu halten. Auch zu gemeinsamen Sonntagsausflügen forderte er mich und Irene auf. Mit Jubel begrüßte diese die Gelegenheit, die neu erlernte Kunst des Radfahrens recht ausgiebig zu üben, und auch ich holte mein liebes altes Rädchen wieder vor und setzte es in blinkenden Stand.

Und nun denkwürdig wir jeden Sonntag zu prächtigen Ausflügen. Durch die Verbindung von Dampf- und Stahlfeder konnten wir die Umgebung Baisels in weitem Umfang durchfahren: der Schwarzwald bis Freiburg und Konstanz, der Jura bis Reutenburg und Pontarlier war unser Gebiet und selbst die Gotthardstraße ließen wir unsere Räder hinaufsteigen. Ernst hatte große Freude an diesen Touren und schien mit seinen Begleitern sehr zufrieden zu sein: er lobte in der freundlichsten Weise unseren Mut, wenn wir an den steilen Windungen vor der Teufelsbrücke oder im Höllental unentwegt den Freilauf arbeiten ließen und unsere Ausdauer und Unver-

nen zu, daß das Reichseisenbahnamt hinter den Erwartungen zurückgeblieben sei. Über es blüht nach ihm wie ein Beilchen im Verborgenen: ein gut Teil seiner Wirksamkeit bleibt der Öffentlichkeit verborgen. Für die Resolution hatte Herr Waderzapp nur ein paar ablehnende Sätze, aber um so bemerkenswertere Worte fand er zur Verteidigung des preußisch-hessischen Eisenbahnvertrages. Was die weitere Vereinfachung unseres Eisenbahnwesens anlangt, so zog sich Herr Waderzapp wieder in die Position äußerster Reserve zurück.

Nach der langen Rede des Regierungsvortragenden blieb man nicht mehr allzu lange beisammen. Abg. Behrens (Wirtsch. Bgg.) gab zu bedenken, ob die Bestimmung, daß bei Hofjügen immer ein Regierungsrat mitzufahren habe, im Interesse der im praktischen Dienst erprobten Lokomotivführer aufgehoben werden könnte und Abg. Dr. Will-Strakburg hielt der Regierung mit Nachdruck vor, daß sie die Eisenbahnbeamten durch allzu lange Dienstzeiten überlaste. Darauf vertagte sich das Haus auf heute.

(Reichstags-Bericht siehe Seite 7.)

Die bayrische Reichsratskammer und das Ministerium Hertling.

(Tel. Bericht.)

München, 16. April. In der Kammerführung der Reichsräte erklärte Freiherr von Cramer-Klett vor Eintritt in die Tagesordnung: Man habe aus seiner Begrüßungsrede für den neuen Minister des Innern Freiherrn von Soden im Ausnahmefalle eine unerfreuliche Kritik der Tätigkeit des Ministers von Brettreich erblickt. Die Kritik sei keine persönliche gewesen, sondern erstreckte sich nur auf das bürokratische System.

Graf Loerring-Zettendorf führt hierauf aus: Auch ich begrüße den neuen Minister des Innern, Freiherrn von Soden, da ich seine Eigenschaften zu schätzen weiß. Ich begrüße aber auch seine Ernennung aus einem anderen Grunde. Ich bin der Ansicht, daß die Krone sehr weise gehandelt hat, als sie ein Ministerium freierte, welches die gleiche Überzeugung teilt, wie die Kammermehrheit der Abgeordneten. Ich glaube, daß wir uns auf diese Weise einem parlamentarischen System nähern, einem System, das wir auch auf die Dauer weder in Bayern noch in Deutschland mehr entbehren können. Ich hätte sehr bedauert, wenn die Bemerkung des Referenten auch eine Spitze gegen den Erminister Brettreich gehabt hätte. Gerade dieser ausgezeichnete Beamte war besonders bestrebt, sein Respekt vor jeder bürokratischen Anwendung freizubalten. Ich glaube, die neuen Minister werden bestrebt sein, ihr Amt in weiser Mäßigkeit zu führen, gemäß dem höchsten Auftrage; ich befürchte aber, daß sie nicht die Kraft haben, dem Drude Widerstand zu leisten, der auf sie ausgeübt wird von derjenigen Partei, die hinter ihnen steht. Wir bekamen in dieser Beziehung erst vor wenigen Tagen ein Osterschinken in Form des letzten Jesuitenerklasses, von dessen Nützlichkeit und Notwendigkeit ich mich bisher nicht überzeugen ließ.

Graf Loerring fuhr fort: Es werden aber auch noch andere Fragen an die Minister herantreten, welche von großer Wichtigkeit sind, Fragen, welche sich auf die Schule, das Verhältnis von Staat und Kirche zueinander und auf die weitere Behandlung der Sozialdemokratie beziehen werden. Bekannterweise waren die Arbeiterorganisationen bisher in Bayern gleich behandelt worden, wenn sie sich innerhalb des Rahmens des Rechtes und der allgemeinen Ordnung hielten.

droffenheit, wenn wir beim klaffenden Gewitterregen ebenso gut unseren Humor behielten, wie im heißesten Sonnenbrand auf der staubigen Landstraße.

Ich lebte ganz auf; ich hätte nicht gedacht, daß ich mich je wieder so jung fühlen könnte. Sportliche Betätigung war von je mein Lebenselement gewesen, deshalb taten mir die starken Anstrengungen bei unseren Radtouren so gut. Ich glaubte, niemals mich in meinem Leben so wohl gefühlt zu haben, so glücklich gewesen zu sein. Ich konnte mir selbst nicht klar werden, warum ich mich denn so glücklich fühle; aber ich spürte die Tatsache in einer steten inneren, stillen Freude und einer unbedingten Wunschlosigkeit.

Im Winter gingen wir dann allesamt zum Skien: da war's, daß Sie uns auf dem Feldberg trafen.

Mein lieber Freund! Ich darf es Ihnen heute gestehen, daß ich wohl bemerkt habe, wie Sie mir damals Aufmerksamkeit schenkten. Auch ich war Ihnen aufrichtig gut und ich muß auch zugeben, daß ich - es ist wohl Frauenart so - schon mit dem Gedanken spielte, ob wir wohl zu gemeinsamer Lebensführung taugten.

Die Frage ist mir nicht vorgelegt worden. Das Schicksal hatte anderes mit mir beschlossen. Aber was Ihnen gewiß entgangen ist, mir jedoch wie ein Blitz, der aus heiterem Himmel kommend, mitten im fröhlichen Spiel die Tänzer scheucht, durch die Seele fuhr, war die Wahrnehmung, daß Ernst auf Sie sehr heftig eifersüchtig wurde. Das Gewitter zog diesmal noch nicht herauf: wir konnten ruhig weiter spielen und ich vergaß auch den Schreden, der mich durchzuckt hatte, bei der ruhigen, stets gleichmäßig korrekten Freundlichkeit, die Ernst gegen mich beobachtete. Aber das Gift, der Gedanke an die Möglichkeit, daß Ernst mich lieben könne, blieb in meinem Blute!

(Fortsetzung folgt.)

Nun möchte das Zentrum dem früheren Verkehrsminister von Frauendorfer den Vorwurf, er begünstige diejenige Organisation, die eine Anlehnung habe an die Sozialdemokratie, besonders eine Behauptung, für welche es die Beweise schuldig blieb. In Wirklichkeit war es der Partei darum zu tun, jede ihnen genehmige Organisation zu unterdrücken. Wie wird es nun mit der Frage der Sozialdemokratie gehalten werden? Wir hatten bisher in Bayern das System: Leben und leben lassen! das sich ausgezeichnet bewährte. Bei uns bestehen nicht die Gegensätze zwischen Sozialdemokraten und Nichtsozialdemokraten wie in anderen deutschen Staaten. Fügt sich nun die neue Regierung in die Majorität der Kammer der Abgeordneten, werden unerfreuliche Zustände eintreten und es wird viel Unzufriedenheit geben. Das Resultat aber wird sein, daß nicht ein Arbeiter aus der Sozialdemokratie austritt und in das Lager des Zentrums übergeht. Wenn die Staatsregierung diesen Fragen gegenüber Stellung genommen hat, dann werde ich mich entscheiden, ob ich der Staatsregierung das Vertrauen aussprechen kann.

Der Minister des Innern Freiherr v. Soden entgegnete: Der Redner geht von einer falschen Voraussetzung aus, wenn er davon sprach, daß das neue Ministerium wohl der Anfang zu dem parlamentarischen System bedeuten werde. Ich muß ausdrücklich feststellen, daß das neue Ministerium kein Parteiministerium ist; es ist auch von allerhöchster Stelle nicht als solches berufen. Es ist seine Pflicht, in dem Sinne, in dem es berufen ist, seine Tätigkeit zu entwickeln. Wenn das Ministerium mehrfach ein konservatives genannt wurde, hat dies einen anderen Sinn. Ich betone, daß es zutreffend ist, daß die neuen Minister von konservativem Geiste geleitet sind und von solchen aus die Geschäfte zu vollführen haben werden, die ihnen durch die Uebertragung des Amtes seitens der Krone obliegen.

Der Minister erklärte alsdann: Graf Loerzing streifte auch den Jesuitenerlaß und den süddeutschen Eisenbahnerverband. Der Jesuitenerlaß war eine Notwendigkeit, ebenso auch das Edikt, daß der Verkehrsminister in den allerletzten Tagen veröffentlicht (nach welchem über die monarchische Gesinnung der Beamten bei der Beurteilung ihres Verhaltens zu berichten ist. Die Red.), Ueber den Jesuitenerlaß ist heute schon in den Zeitungen eine offizielle Notiz zu finden. Es handelt sich bei der Auslegung des Jesuitenerlasses um eine Aufforderung, die in voller Uebereinstimmung aller Minister erfolgte. Schließlich betonte der Minister noch einmal, daß die Minister dem Druck der Parteien, die hinter ihnen stehen, nicht voll Stand halten werden, unbegründet ist, weil eben das Ministerium kein Parteiministerium ist.

Reichsrat Graf Preysing bedauerte noch, daß von einem Mitglied der Kammer die Notwendigkeit eines allmählichen Uebergangs zum parlamentarischen System betont wurde. Freiherr von Würzburg bemerkte, daß er die Anschauungen des Grafen Loerzing nicht teile. Darauf trat das Haus in die Tagesordnung ein.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Breslau, 16. April. Der Herzog von Ratibor, der Vorsitzende des Ehrenauschusses für die Ausstellung zur Jahrhundertfeier der Freiheitskriege, hatte vor kurzem Gelegenheit, dem Kaiser über die Fortschritte dieses Unternehmens Bericht zu erstatten. Der Kaiser interessierte sich lebhaft dafür, versprach der Ausstellung aus seinem Besitze Gegenstände zur Verfügung zu stellen und ermächtigte den Fürsten, an den zuständigen Stellen zu erklären, daß er die Beschickung der Ausstellung wünsche.

Erfurt, 16. April. (Tel.) In Gegenwart von mehreren Hundert Vertretern der evangelischen Kirche des In- und Auslandes begann heute nachmittag hier die 3. Konferenz für evangelische Gemeindeglieder. Von den Behörden waren u. a. Regierungspräsident v. Pöhl und Oberbürgermeister Dr. Schmidt erschienen. Nach den Begrüßungsansprüchen hielt Pfarrer Dr. Grünberg-Sträßburg den ersten Vortrag über das Hauptproblem der evangelischen Gemeindearbeiten in der Gegenwart.

Hg. Haubmann und das Reichsmarineamt.
Berlin, 16. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in eigener Sache: Der Abg. Haubmann hat in zwei verschiedenen Artikeln, einmal in der Zeitschrift „März“ vom 6. April, das anderemal in der „Frankfurter Ztg.“ vom 16. April die Behauptung aufgestellt, daß das Reichsmarineamt in einem „hochhoffigen historischen Aufsatz“ der „Nordd. Allg. Ztg.“ vom 1. Oktober 1911 die eigenen Verdienste und insbesondere die des Großadmirals von Tirpitz um die Propagierung des Flottengedankens „in das wahre Licht gestellt und gerührt“ habe. Demgegenüber halten wir uns für verpflichtet festzu-

stellen, daß der in Frage stehende Artikel weder im Reichsmarineamt verfaßt, noch von dort anregt, noch vor der Drucklegung irgend einer Stelle der Marinebehörden vorgelegen hat.

Dr. Heim wieder Landtagsabgeordneter?
München, 16. April. Das durch den Tod des Zentrumsabgeordneten Nischlicher freigewordene Mandet des Landtagswahlkreises Pfaffenhausen ist, nachdem Dr. Schädler eine Kandidatur abgelehnt hat, Dr. Heim angeboten worden. Es gilt als nicht ausgeschlossen, daß Dr. Heim die Kandidatur annimmt. Mit seiner Rückkehr ins Parlament könnten, so meint die „Bftr. Ztg.“, die guten Beziehungen des Ministers des Innern Frhr. v. Soden zur Zentrums-partei leicht eine Kränkung erfahren.

Oesterreich-Ungarn.
Die Wehrvorlagen und das Budget.
Wien, 16. April. (Tel.) In dem gemeinsamen Budget bleibt nach Abzug des Zollgefall-Ueberschusses ein Erfordernis von 27 456 603 Kronen, welches durch Quotenbeiträge zu decken ist, und zwar entfallen auf die diesseitige Reichshälfte 182,8 Millionen, auf Ungarn 104,6 Millionen. Das Gesamterfordernis des Ministeriums des Innern ist um 673 789 Kronen höher als 1911. Das Normalheeresbudget weist ein ordentliches Erfordernis von 372 380 531 Kronen, ferner ein außerordentliches Erfordernis von 5 286 143 Kronen und für die hessischen Truppen 12 768 346 Kronen, zusammen 390 435 017 Kronen auf.

Das ordentliche Nettoerfordernis der Marine mit 67 714 000 Kronen ist um 3,5 Millionen Kronen größer, hingegen das außerordentliche Erfordernis von 4 043 000 um 51 000 Kronen kleiner als 1911. Das Gesamterfordernis des Heeres und der Marine beliefert sich auf 449 423 881 Kronen, das ist 21 636 254 Kronen mehr als 1911. Als zweite Rate des außerordentlichen Erfordernisses anlässlich der Ausgestaltung des Heeres werden 19 Millionen Kronen und für die Zwecke der Kriegsmarine eine Million gefordert. Die Steigerung des normalen Budgets um 21,7 Millionen sowie das Ausgestaltungs-erfordernis von 20 Millionen entspricht dem in der vorjährigen Delegationskammer verabschiedeten Finanzprogramm, welches zwischen dem Kriegsministerium und den beiderseitigen Regierungen vereinbart worden ist.

Der außerordentliche Kredit von 67 Millionen Kronen für die Ausgestaltung der Flotte zerfällt in zwei Raten von je 12 Millionen für das Schlachtschiff „Viribus Unitis“ und das Schlachtschiff V, zwei Raten von je 5 Millionen für die Schlachtschiffe VI und VII, zwei Raten von je 1,4 Millionen und eine Rate von 1,7 Millionen für drei Kreuzer, weitere 1,4 Millionen für sechs Torpedoboots, eine Million für zwölf Hochseetorpedoboots, für die Ausrüstung mit Artillerie und Torpedos werden insgesamt 26,1 Millionen an Raten gefordert. Im Heeresbudget ist für Beschaffung von Motorballons und Flugmaschinen ein Kredit von 680 000 Kronen gefordert, ferner die Aufstellung einer eigenen Luftschifferabteilung und einer Automobilabteilung vorgesehen.

Belgien.
Die Tagung der mitteleurop. Wirtschaftsvereine.
Brüssel, 16. April. Die Konferenz der mitteleuropäischen Wirtschaftsvereine von Deutschland, Belgien und Oesterreich-Ungarn verhandelte heute in erster Linie über die Errichtung einer einheitlichen Waren-Klassifikation in den mitteleuropäischen Zolltarifen. Verschiedene Referenten waren der Meinung, daß es wohl möglich sei, im Wege einer internationalen Vereinbarung eine einheitliche Terminologie festzustellen. Der deutsche Referent, Geh. Oberregierungsrat Wulsenst-Berlin, meint aber, daß vorerst wirtschaftliche Interessen einer einheitlichen Tarifierung entgegenstünden.

Badische Chronik.

Durlach, 16. April. Der Einjährige Hört der 3. Kompagnie des hiesigen Trainbataillons stürzte auf dem Rintheimer Exerzierplatze vom Pferde. Er zog sich derart schwere Verletzungen zu, daß er in das Garnisonlazarett nach Karlsruhe verbracht werden mußte.

Wörzheim, 16. April. Gestern nachm. ist der 4 1/2 Jahre alte Anton Jäger von Brödingen, welcher mit einem gleichaltrigen Kinde an dem Mühlkanal in Brödingen spielte, beim Wehr der Votthammer'schen Mühle in den Kanal gefallen und ist ertrunken. Die Leiche wurde erst abends 7 Uhr beim Bendler'schen Wehr in der Eng gefunden und geborgen. — Als vorgestern der Schweizer Häuser in der Brettenstraße 45 seine Bekanntheit aufsuchen wollte und sich im Hause verdeckt hielt, wurde er hervorgeholt und von dem Schmelzer Karl Willy und dem Fuhrmann Karl Luz mit einem Leibriemen und einem Stück Holz derart bearbeitet, daß er zwei erhebliche Kopfunden erlitt und im Krankenhaus untergebracht werden mußte.

Bretten, 16. April. Aus unbekannter Ursache hat sich im hiesigen Bahnhofe der 47 Jahre alte F. Scheifele aus Zeilshausen erschossen.

Wiesloch, 16. April. Ein unüberlegter Streich wird dem Tagelöhner Zimmermann von hier noch viel Unannehmlichkeiten bereiten. Bei der gestrigen Kontrollversammlung

betrat der Genannte den Saal mit der brennenden Zigarre. In seinem betrunkenen Zustande gab er dann anstatt dem Militärpaß den Zigarrenrest dem Major, der den Raum gleich arretieren ließ. Bei seiner Verhaftung ging er noch den Gendarmen durch, so daß er einer empfindlichen Strafe entgehen konnte.

Mannheim, 16. April. Die Stadt Mannheim will auf der Friesenheimer Insel Versuchsböhrungen zur Gewinnung von Rohwasser für öffentliche Zwecke (Kanalspülung, Springbrunnen, Bepflanzung der Straßen, Anlagen usw.) vornehmen lassen. Die Errichtung eines Rohwasserwerks ist schon längere Zeit Gegenstand der Erörterung. Die Versuchsböhrungen sollen auch längs des Neckars und des Rheins vorgenommen werden, um event. ein Wasser zu finden, das sich auch für Trinkzwecke eignet, wodurch die Leitung doppelter Rohre erspart würde. Das Wasserwert im Kaiserthal Wald würde um die Lieferung von 500 000 Kubikmeter Rohwasser entlastet werden und die Schwierigkeiten der Lieferung großer Wassermengen an die Firmen im Industriehafen wären behoben. Vorerst sollen 10—12 Bohrbohrer mit einem Aufwand von 5000 Mark vorgenommen werden.

Mannheim, 16. April. Der 7 Jahre alte Wilhelm Bügel fiel gestern nachmittag aus dem Fenster des 2. Stockes der elterlichen Wohnung in der Bismarckstraße in Ludwigs-hafen durch ein Glasdach in den zementierten Hof. Der Junge erlitt am Kopf sehr schwere Verletzungen.

Mannheim, 16. April. Der 20 Jahre alte Buchhalter Hengässer verübte heute nacht in seiner Wohnung ein Selbstmordverbrechen. In schwererem Zustande wurde er heute früh in das Krankenhaus verbracht. Lebensüberdruß soll das Motiv der Tat sein.

Echingen (A. Schwefingen), 16. April. Der landwirtschafliche Konsum- und Abgabverein Echingen konnte am letzten Sonntag sein 25jähriges Jubiläum feiern, zu welchem Gäste aus ganz Baden herbeigekostet waren. Bei dem Festakt, zu welchem etwa 400 Landwirte erschienen waren, hielt der Führer des bad. Landw. Genossenschaftswesens, Abg. Saenger-Diersheim, die Festrede und machte dabei die Mitteilung, daß der Internationale Bund landw. Genossenschaften seinen diesjähr. Verbandstag in Baden abhält. Auf dieser Tagung werden Vertreter aus aller Herren Länder anwesend sein.

Heidelberg, 16. April. Seit Sonntag abend wird ein bei einer Herrschaft im Stadtteil Handshühheim bedienstetes 18 Jahre altes Mädchen vermißt. Alle Nachforschungen nach ihm waren bis jetzt ergebnislos.

Dettingen (A. Rastatt), 15. April. An dem neuen Stück von Thyllen: „Elmar“ wird schon fleißig geprobt. Wie schon gemeldet, sind in die Handlung einige Chöre aus Harbns Jahreszeiten eingelassen, die mit Orchesterbegleitung gesungen werden. Pfarrer Seier hat aus mußterständigen Männern des Dorfes ein Orchester von 28—30 Mann gebildet, und gegenwärtig ist man auf dem Theaterplatz beschäftigt, den Raum für das Orchester auszugraben, das festgelegt wird, damit es die Aussicht auf die Naturbühne nicht einstränkt. Der Tag des Spielbeginns ist lt. „Schwäb. Merkur“ noch nicht festgesetzt.

Freiburg, 16. April. Zu einem Automobilunglück, ähnlich wie kürzlich bei Schwefingen, hätte es vorgestern auch hier kommen können. Am Sonntag abend fuhr nämlich das mit 5 Personen besetzte Automobil eines Kaufmanns aus Friedenau, von St. Georgen her kommend, durch die gefährliche Schranke des Eisenbahnüberganges an der Baslerstraße, vermutlich weil die Bremse versagte. Vor der zweiten Schranke konnte es vom Lenker nach links in einen neben den Gleisen befindlichen Graben geleitet und zum Stehen gebracht werden. Im gleichen Augenblick fuhr der Personenzug 997, von Basel kommend, durch. Verletzt wurde nur ein Fahrgast, der vor der ersten Schranke absprang und sich einen Beinbruch zuzog. Das Automobil wurde stark beschädigt.

Raden (A. Böttingen), 16. April. Der Ende voriger Woche aufgetretene starke Frost, der stellenweise das Thermometer auf 4 und 5 Grad unter Null sinken ließ, hat in der blühenden und sprossenden Natur unabhätzbaren Schaden angerichtet. Die Kirchenglocke ist gänzlich vernichtet, so daß es in unserer Gegend Kirchen wohl kaum geben dürfte. Ebenso ist die Birnenblüte durch den Frost fast ganz vernichtet. Der Schaden in den Rebbergen ist vorerst überhaupt noch nicht abzuschätzen, er dürfte wohl in manchen Lagen so stark sein, daß mit einem halbwegs guten Ertrag gar nicht mehr gerechnet werden kann. Auch die Winterfrucht und das Gras haben unter dem unerwartet aufgetretenen Frost erheblich gelitten. Der Winter sowohl, wie auch der Landwirt geht einer geradezu trostlosen Lage entgegen, die wohl kaum durch die Hoffnung auf einen guten Sommer gemildert werden kann.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 17. April. Vom Groß. Hoftheater wird uns geschrieben: Albert Wassermann, welcher am kommenden Donnerstag, den 18. April, ein einmaliges Gastspiel als Hamlet gibt, hat sich hier bis jetzt nur in modernen Stücken, wie: Trauamus Stein unter Steinen, Kollege Crampton, Stützen der Gesellschaft gezeigt. Am Donnerstag wird er mit der Titelrolle von Shakespeares „Hamlet“ hier zum erstenmal im klassischen Drama auftreten. Bei der bevorstehenden Hamlet-Aufführung mit Albert Wassermann darf daran erinnert werden, daß die deutsche Bühnengeschichte in diesem Monat das Andenken des vor hundert Jahren (12. April) verstorbenen ersten Hamletdarstellers Johann Franz Hieronimus Brodmann feiert, der unter Friedrich Ludwig Schröder am 20. September 1776 in Hamburg den ersten deutschen Hamlet mit einem Erfolg schuf, dessen Nachahligkeit von keinem andern Stück der Weltliteratur übertroffen worden ist. Es gehört seit der ersten hiesigen Aufführung des „Hamlet“ im Jahre 1811 zur Ueberlieferung des Hoftheaters, bei den Einstudierungen des Werkes neben dem einheimischen Darsteller des Dänenprinzen auch hervorragende fremde Vertreter als Ehrengäste aufzutreten zu lassen. So hat man hier Haase, Devrient, Danijon, Mitterwitzer und zuletzt Kainz in der Rolle des Hamlet gesehen.

Heidelberg, 16. April. Professor Dr. Carl Seffner in Leipzig wurde mit der Anfertigung einer Czerny-Büste in Mar-mor für das hiesige Samariterhaus betraut.

Strasbourg, 14. April. Hans Wihners Neubearbeitung der Marzianischen romantischen Oper: „Der Tempel und die Jüdin“ geht am 20. April im Stadttheater in Strasbourg zum ersten Male in Szene. Sie besteht hauptsächlich in der Konzentrierung der Handlung durch Zusammenziehung der einzelnen Bilder, deren es in der alten Fassung nicht weniger als 11 (1) gab. — Dieser immerwährende Szenewechsel zerrißt nicht nur die Handlung bis zur Unerkennbarkeit, sondern hatte auch zur Folge, daß die meisten der Bilder wirkungslos sein mußten, weil in ihnen kaum etwas vorgehen konnte, sie unheimliche Fragmente der Handlung bildeten. Die Musik allein vermochte um so weniger über diesen Mißstand hinwegzuhelfen,

als gerade diejenigen Teile derselben, die den Tribut an den Zeitgeschmack darstellten: überlebte Arien, Chöre usw. beibehalten, dagegen die häßlichsten Partien teils weggelassen, teils getüßt oder wirkungslos platziert waren. Die letzte Aufgabe dieser Neubearbeitung, die sonst nur keine Zusage, Uebergänge und Retouche, aber keine durchgreifenden Neuerungen willkürlicher Art enthält, ist: dem deutschen Opernreperioir ein Werk mit einer Fülle schöner, lebensvoller Musik zu reiten, die der Vergessenheit anheimzufallen drohte.

Hildesheim, 16. April. Der Schüdingbund, die Vereinigung niedersächsischer Schriftsteller und Maler, beschloß in einer hier abgehaltenen Tagung die Errichtung eines würdigen Denkmals für: Wilhelm Busch in Wiedensahl in die Wege zu leiten.

Das neueste badische Eisenbahnunglück.

h. Basel (Schweiz), 16. April. Ein schlimmer Gast scheint auf dem Gebiet der badischen Eisenbahnen sehr verbreitendes Unwesen zu treiben. Zu dem vor kurzem gemeldeten schweren Eisenbahnunglück bei Reppoldsbüchel tritt ein neues, das nur deswegen nicht von so verhängnisvollen Folgen begleitet war, weil hier bei allem Unglück noch sehr viel Glück dabei war. Heute nachmittag kurz nach 12 1/2 Uhr fuhr, wie bereits kurz gemeldet, aus dem sog. „Hof“ im badischen Personenbahnhof Basel, wo die Wagen für die Schnell- und Kurszüge ihr Stillager haben und zu den Zügen bereitgestellt werden, die für den Schnellzug 136 nach Konstanz bestimmte Wagenabteilung heraus nach ihrem Standort im Personenbahnhof. Zur gleichen Zeit fuhr der Untereweggüterzug Nr. 7839, von Rheinfelden kommend, nach dem Rangierbahnhof. Direkt vor der alten Maschinenhalle am der Drehscheibe rannte nun die Rangierabteilung in voller Fahrt dem Güterzug in die Flanke.

Der Anprall war furchtbar. Weithin war das donnernde Krachen zu hören und lodte die erschrockenen Anwohner an die Fenster. Ein wüster, wilder Trümmerhaufen aus zusammengebrachten, zerstückelten, umgeworfenen Wagen, ausgezerrten, zerfetzten, umhergeschleuderten Gütern, war das Werk eines Augenblicks. Der direkt

von der aufstehenden Maschine getroffene Güterwagen flog in die nächst daneben liegenden Gleise hinein mit den Rädern gen Himmel. Die nachfolgenden Wagen legten sich kreuz und quer auf und wurden teilweise schwer beschädigt. Einige Wagen am Schluß blieben auf dem Gleise stehen. Es war gut, daß sie nicht getrümmert wurden, denn sie enthielten feuergefährliche Güter aus den Natrumwerten von Rheinfelden. Die Lokomotive der Rangierabteilung flog nach dem Anprall wie eine Feder aus den Gleisen, stellte sich in umgekehrter Fahrtrichtung und kam hart an den Rand der 1 1/2 m tiefen Vertiefung der Drehscheibe. Die angehängten Personenwagen kamen teilweise ebenfalls aus den Gleisen und wurden, besonders der zunächst der Maschine stehende, erheblich beschädigt. Die Gleise selber wurden herausgerissen, abgetrennt wie dürres Holz und gebogen wie Rohr.

Als ein wahres Wunder kann es bezeichnet werden, daß bei diesem Unglück der Verlust an Menschenleben nicht zu beklagen ist. Der Führer der verunglückten Maschine sprang in dem Augenblick, als er sah, daß der Zusammenstoß unvermeidlich sei, von der Maschine ab und blieb unverletzt. Ein Heizer war nicht auf der Lokomotive, da diese eigentlich nur zum Vorheizen der Wagen bestimmt war.

Der Führer sagte aus, daß er seine Abteilung nicht mehr zum Stehen hätte bringen können, da die Luftbremse nicht angehängt gewesen sei; die Maschine ist eine Gattung 1 e, eine der veraltetsten kleinsten Lokomotiven, die auf der bad. Bahn noch Verwendung finden. Einem Bremser wurde das hintere Bein abgedrückt. Er befand sich im Augenblick des Unfalls in seinem Bremserhäuschen, das von dem voranlaufenden Wagen berast gedrückt wurde, daß kaum noch Spuren von ihm vorhanden sind. Wie der Mann mit dem Leben davon kam, ist fast rätselhaft.

Die Kunde von dem Unglück verbreitete sich blitzschnell in der Stadt Basel und bald umfanden Tausende die Unfallstelle. Mit den Aufräumarbeiten wird sofort begonnen, doch wird man die ganze Nacht dazu gebrauchen, um die Strecke frei zu bekommen. Der Verkehr erleidet durch die Sperrung an jener Stelle ganz erhebliche Störungen, da die Zufahrten von und nach der Drehscheibe und nach dem Rangierbahnhof gehindert sind.

Hünner (A. Södingen), 16. April. Hier wurde der 77-jährige Fabrikarbeiter Fr. Erdelke unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet. Er war Mitigentümer des am Ostermontag hier abgebrannten großen Doppelhauses, das gut verziert gewesen sein soll.

Oberraggingen (A. Waldshut), 16. April. In einem hiesigen Steinbruch wurde der 57 Jahre alte Steinbrecher Joseph Kramer verhängelt. Der Verunglückte konnte bald geborgen werden, er hat aber schwere, jedoch nicht lebensgefährliche Verletzungen davongetragen.

Heiligenberg (A. Pfullendorf), 16. April. Bei der hiesigen Bürgermeisterwahl wurde der leitende Ortsvorstand Martin nahezu einstimmig wiedergewählt.

Wiesch (A. Engen), 16. April. Gestern, nachmittags 3 Uhr, ist das Haus des Polizeibieners Kollin hier infolge Bauunfähigkeit eingestürzt. Die Insassen konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen; auch das Vieh konnte gerettet werden.

Konstanz, 16. April. Im Alter von 63 Jahren ist hier Gewerberat a. D. von Schwarz gestorben. Von Schwarz galt als Autorität auf dem Gebiet der Anwendung der Feuer- und Explosionsgefahr. Er hat seine Erfahrungen hierüber in umfangreichen, von der Fachwissenschaft anerkannten Werken niedergelegt. Als warmer Tierfreund war er ein scharfer Gegner des rituellen Schächterverfahrens bei den Israeliten. Ein Werk, das er hierüber geschrieben hat, verursachte seinerzeit großes Aufsehen, und zum Teil Widerspruch in den beteiligten Kreisen. Von Schwarz war hier Mitglied der Schulkommission.

Vom Landtag.

Karlsruhe, 17. April. Der Zweiten Kammer gingen gestern folgende Petitionen zu: Des Vereins badischer Landwirtschafter um eine über den Vorschlag der Großh. Regierung im Staatsvoranschlag 1912/13 hinausgehende Besserstellung der Landstraßenwärter; des Gemeinderats Radolfzell gegen die Petition der Stadt Singen nebst 24 Gemeinden um Errichtung eines Amtsgerichts in Singen; des Landesverbandes badischer Bau- und Maurermeister um Abänderung des § 29 der Landesbauordnung; des Eisenbahnkomitees und des Gemeinderats Destringen, betreffend den Bau einer Bahn von Mingsolsheim nach Destringen; des Vereins mittlerer badischer Verwaltungsbeamten, betreffend die Anstellung und Beförderungsvorhältnisse dieser Beamten; der Gesellschaft vorm. G. Sinner in Karlsruhe-Grünwinkel, die Branntweinsteuer betreffend; des badischen Lehrervereins, die Gehaltsverhältnisse der Volksschullehrer und Volksschullehrerinnen betreffend.

Versammlungen und Kongresse.

Mannheim, 16. April. Die Kreisversammlung des Kreises Mannheim tagte gestern vormittag in Anwesenheit des Regierungsvertreters, Geh. Oberregierungsrats Dr. Beier, im Bürgerauschulsaal zu Mannheim. Kreisbauratmann Geh. Regierungsrat Dr. Clemm eröffnete die Versammlung, begrüßte die Erschienenen und gab einen Überblick über die Tätigkeit des Ausschusses. Er hob die starke Frequenz der landwirtschaftlichen Kreiswinterschule Labenburg hervor, deren Güte der starke Besuch von Karlsruhe und Heidelberg aus beweise. Zum Vorsitzenden wurde Oberbürgermeister Martin, zum Stellvertreter Altbürgermeister Ebert-Weinheim, zu Sekretären Witz-Rabenburg und Böttger-Mannheim gewählt. Landtagsabgeordneter Rechtsanwalt König-Mannheim erläuterte den Geschäftsbericht. Sämtliche Anträge wurden angenommen. In den Etat wurden eingestellt: für die landwirtschaftliche Kreiswinterschule Labenburg 9610 M., Förderung des Obst- und Gemüsebaues 5000 M., Beförderung gegen Hagelschlag 9000 M., Förderung der Viehzucht 4500 M., Förderung des Unterrichts in weiblichen Handarbeiten und Ausbildung von Arbeiterinnen 1000 M., Kostur- und Haushaltungsunterricht 1500 M., Unterstützung von Volls- und Schülerversammlungen 3000 M., Unterstützung sonstiger Unterrichts-zwecke 5000 M., Landarmenpflege 108 000 M., Pflege von armer Augenkranker 3000 M., Fürsorge für Wöchnerinnen 4500 M., Unterstützung gemeinnütziger Anstalten 4800 M., Zuschuß für Kreispflegeanstalt 37 000 M., Zuschuß für das Kreiszerkleinerungshaus Labenburg 27 394 M., Kreisarmenpflege 102 800 M., Tuberkulosebekämpfung 4000 M., Unfall- und Haftpflichtversicherung 8700 M., Kreisstraßen und Kreiswege 185 508 M. Der Kreisvoranschlag, nach dem eine Kreisumlage von 1,3 Pfg. pro 100 M. Steuerwert erhoben wird, wurde genehmigt. Nach Erledigung verschiedener Punkte schloß Dr. Clemm mit Worten des Dankes für die Mithilfe der Vorsitzenden, der Berichterstatter und des Sekretärs um 12 Uhr mittags die Kreisversammlung.

Billingen, 15. April. Die Handwerkskammer Konstanz hielt hier ihre 29. Vollversammlung ab, der auch der Direktor des Großh. Landesgewerbeamtes, Herr Geh. Reg.-Rat Dr. Cron, beiwohnte. Der Haushaltsplan 1912/13 wurde mit denselben Positionen wie der vorjährige genehmigt, die Position Förderung der Handwerksmeister aber um 1500 M. erhöht, so daß die Ausgaben insgesamt 30 000 M. betragen (bisher 28 500 M.); eine Umlagerung tritt nicht ein. Die vorgeschlagene Neubildung der Gesellenprüfungsausschüsse wurde genehmigt; danach treten zu den bisherigen 41 Ausschüssen zwei weitere in Billingen für Maurer und Zimmerleute. Vizepräsident Martin-Ueberlingen berichtete über die am 31. März und 1. April in Regl. abgehaltene Vertreterkonferenz der vier badischen Handwerkskammern des Großh. Landesgewerbeamtes. Nach einem Bericht des Handwerkskammersekretärs Müller-Konstanz über die Bestrebungen der Einführung des 2. Teiles des Gesetzes betr. die Sicherung der Bauforderungen zum Zweck der Bekämpfung des Bauzwangs wurde die Versammlung von der Notwendigkeit dieser Maßregel nicht überzeugt und teilte vollständig dem vom Ministerium des Innern eingenommenen Standpunkt.

Konstanz, 16. April. Die Kreisversammlung des Kreises Konstanz, welche am Montag, den 22. April, beginnt und an der, wie schon berichtet, auch Prinz Max als einer der größten Grundbesitzer des Kreisgebietes teilnimmt, befaßt sich u. a. auch mit der sehr wichtigen Frage der Versorgung der im Kreisgebiet liegenden Gemeinden mit elektrischer Energie. Der Kreisvorsitzende schlägt der Kreisversammlung aus organisatorischen und finanziellen Gründen vor, die Errichtung eines eigenen Elektrizitätswerkes oder die Versorgung der Gemeinden mit elektrischem Strom durch den Kreis nicht in die Hand zu nehmen. Die Gemeinden sollen sich zu Zweckverbänden zusammenschließen, wie dies zum Teil auch schon geschehen ist und sich zum gemeinsamen Bezug von elektrischer Kraft mit schon bestehenden oder in Aussicht genommenen Werken in Verbindung setzen. Die Kreisverwaltung wird vorbestimmlich der Genehmigung der Kreisversammlung einen Sachverständigen für alle Fragen der elektrischen Kraftversorgung in Person des Stvizing, Dr. Greiff-Stutgart anstellen. Er wird für keine Dienste nach

einem definitiven Gehälrentarif entlohnt und seinen Wohnort nach Konstanz verlegen. Ueber die Finanzen des Kreises geben folgende Zahlen Aufschluß: Die Kreissteuertaxialien betragen für das Jahr 1912 947 184 Mark gegen 908 401 230 Mark im Jahre 1911. Die Einnahmen sind auf 341 099 Mark, die Ausgaben 644 089 Mark veranschlagt. Der Umlagefuß wird 32 Pfg. für 1000 Mark Steuerkapital betragen. Konstanz steht damit unter den elf Kreisen des Landes an vierthöchster Stelle.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 17. April.

Kammerkrieger Beyerlein f. In Stuttgart ist im 60. Lebensjahre der frühere Kammerkrieger der Badischen Zweiten Kammer, Ingenieur Angelo Paul Beyerlein, gestorben. Beyerlein übernahm im Jahr 1888 den Posten eines Kammerkriegers in der Badischen Zweiten Kammer, den er volle 21 Jahre, bis zum Sommer 1909, inne hatte.

Leichenüberführung. Der 21 Jahre alte Soldat Eugen Weiß vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 (Großherzog) ist nach kurzem Krankenlager am Montag im hiesigen Garnisonslazarett gestorben. Die Überführung der Leiche nach seiner Heimat Trienz bei Mosbach fand gestern vormittag mit militärischen Ehren statt. Der Zug bewegte sich unter Vorantritt der Regimentskapelle durch die Garten- und Kriegerstraße nach dem Bahnhof. Dem Sarge folgten die Anverwandten, die direkten Vorgesetzten und eine Abteilung Mannschaft. Heute früh begab sich eine Abordnung Unteroffiziere und Kameraden des 10. früh Heimgegangenen zur Beerdigung nach Trienz.

Dem Jungdeutschlandbund Baden sind von Prinzessin Wilhelm von Baden 300 M., von Herrn Gerhard Dannemann, Privatier in Freiburg, auf die Dauer von 10 Jahren je 250 M., sowie von dem Königl. Artilleriedepot in Karlsruhe und anderen Freunden des Bundes wiederum weitere jährliche Beiträge auf ihren Antrag in den Bund aufgenommen worden. Aus Karlsruhe: Der Männerturnverein, die Turngemeinde, die Turngesellschaft, der Eislaufverein, der Jugendbildungsverein, der Arbeiterbildungsverein und die Pfadfinder. Aus Mannheim: der Verein Volksgenossen und aus Freiburg: die katholischen Jugendvereine der Erzdiözese. Weitere Aufnahmsgesuche sind von verschiedenen anderen Vereinen im Lande angefündigt. Die vielen mündlichen und schriftlichen Nachfragen bei der Geschäftsstelle des Bundes, sowie die zahlreichen Mitgliedsanmeldungen bilden einen erfreulichen Beweis für die Sympathien, die den Bestrebungen des Jungdeutschlandbundes Baden in den weitesten Kreisen unserer Bevölkerung entgegengebracht werden.

Prüfung. Vom 12. April bis 9. Mai d. J. findet hier im Dienstgebäude der Großh. Generaldirektion die Prüfung der Kandidaten statt, die sich als Zugemeisterwärter gemeldet haben. Zuerst werden die Schaffner und früheren Wagenwärter geprüft, danach kommen die Oberassistenten an die Reihe. Die Teilnahme aus dem ganzen Lande ist groß.

Aus Alt-Karlsruhe. Man schreibt uns: „Mit welcher großer Holzpreisveränderung vor noch etwa 140 Jahren hier gebaut wurde, davon geben die Häuser Kunde, die gegenwärtig Ecke Kronenstraße und Schloßplatz zum Abbruch gelangen. Das Deckengebälk ist dort nicht durch Stützpfeiler und Längswinkel hergestellt, sondern aus 25 bis 30 Zentimeter starken, beschlagenen Holz (sogenanntes Dibelgebälk), das der Länge nach Balken neben Balken, ohne Zwischenraum, die Stodwerke abschließt. Das für jedes Haus verwendete Holz würde nach der heutigen Baumweise ungefähr für drei Gebäude gleichen Umfangs ausreichen. Zwischen den damaligen und den heutigen Holzpreisen besteht unzweifelhaft ein bedeutender Unterschied.“

Orgelkonzert. In der Schloßkirche findet heute, Mittwoch, abends 8 Uhr das zum Besten für arme, kranke, folhabbedürftige Kinder von hervorragenden künstlerischen Kräften — C. Seyje (Orgel), M. Hötischer und S. Fischer (Gesang) — gegebene Konzert statt, dessen Besuch wir allen mitfühlenden Kinderfreunden hiermit nochmals warmstens ans Herz legen.

Ueberechren wurde gestern nachmittag in der Kriegerstraße hier ein 8 Jahre alter Volksschüler von einem Pferdeführer. Der Knabe wollte auf die Deichsel eines angehängten Wagens sitzen, kam dabei zu Fall und stürzte unter den Anhängewagen. Er erlitt erhebliche Verletzungen am rechten Fuß und Arm und wurde von seiner Mutter nach dem Vinzenzshaus gebracht.

Zum Tode Karl Heimburgers.

Karlsruhe, 17. April. Zum Tode von Dr. Karl Heimburger, des früheren Direktors des Humboldt-Realgymnasiums und langjährigen Chefs der fortschrittlichen Volkspartei, der gestern früh nach langem schweren Leiden in der Heil- und Pflegeanstalt Menau gestorben ist, ist noch mitzutellen:

Die Blätter sämtlicher Parteierichtungen widmen dem Entschlafenen ehrende Nachrufe. Die Einäscherung Heimburgers findet am Donnerstag nachmittag 3 Uhr in Karlsruhe statt. Am nächsten Sonntag vormittag wird die fortschrittliche Volkspartei Karlsruhe eine Gedächtnisfeier für den Verstorbenen veranstalten. Den Hinterbliebenen sind zahlreiche Beileidungsbekundungen zugegangen.

Aus Anlaß des Ablebens Dr. Heimburgers richtete der Chef der nationalliberalen Partei, Abg. Rehmann, namens der nationalliberalen Landtagsfraktion an den Vorsitzenden der Fraktion der fortschrittlichen Volkspartei, Abg. Muser, folgendes Schreiben:

„Mit aufrichtiger Teilnahme haben wir die Kunde vom Heimgange Ihres treuen Parteifreundes, unseres hochverehrten Kollegen, Abgeordneten Dr. Heimburger vernommen, dem nach langem und schwerem Krankenlager der Tod endlich als Erlöser nahte. In dem allzufrüh Verbliebenen betrauern wir mit Ihnen und Ihrer Partei einen ehrenwerten, kerndeutschen Mann, einen lebenswürdigen Menschen, einen für die Gemeinamkeit des Liberalismus tätigen Politiker, sowie schließlich einen um unser badisches Heimatland hochverdienten Parlamentarier. Wir werden Dr. Karl Heimburger immerdar ein ehrendes Andenken bewahren und sein Gedächtnis als des eines treuerprobten, stets zuverlässigen Kampfgesossen in Treuen lebendig erhalten.“

Karlsruher Schwurgericht.

Karlsruhe, 17. April. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit gelangte gestern nachmittag unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Oster die Anklage gegen Anna Kaldenbach geborene Hemberger aus Bruchsal, wohnhaft in Forzheim, wegen Verbrechens gegen § 219 A.-St.-G.-B. zur Verhandlung. Gerichtsassessor Burger vertrat in diesem Falle die Anklagebehörde. Rechtsanwalt Dr. Friedmann führte die Verteidigung.

An die Geschworenen waren 3 Fragen gestellt, eine Schuldfrage nach § 219 und eine Schuldfrage nach § 218 sowie eine Frage nach mildernden Umständen. Es wurde die Frage 1 verneint, die Fragen 2 und 3 bejaht.

Das auf Grund dieses Wahrspruches erlassene Urteil lautete auf 1 Jahr 8 Monate Gefängnis, abzüglich 3 Monate Unterhübschaft.

Von der Luftschiffahrt.

M. Frankfurt a. M., 17. April. (Privat.) Das Luftschiff „Victoria Luise“ ist heute früh 7.45 Uhr aus der Halle gebracht worden und 8.10 Uhr zur Fahrt nach Düsseldorf aufgestiegen.

Danzig, 17. April. (Privat.) Der Albatros-Zweidecker der kaiserlichen Marine, der gestern seinen Probe- und Abnahmeflug vollendet hatte, ist nach 1/2 stündigem Flug über Danzig und Umgebung beim Niedergehen auf dem Flugplatz aus 20 Meter Höhe abstürzt und völlig zertrümmert worden. Der Führer, Oberleutnant zur See, Langfeld, zog sich nur leichte Verletzungen im Gesicht zu.

London, 17. April. (Tel.) Der Flieger Goby wollte gestern abend in Aldershot als Passagier in seinem fünffüßigen Aeroplan, der von seinem Schüler, dem Leutnant Flecher gesteuert wurde, einen Aufstieg machen. Bei der Anfahr zum Aufstieg auf der Landstraße fuhr plötzlich ein Automobil in schneller Fahrt um die Ecke. Um einen Zusammenstoß zu vermeiden, sah sich der Leutnant gezwungen, in eine Baumgruppe hineinzufahren. Der Anprall war so gewaltig, daß der Apparat in kleine Stücke zertrümmert wurde. Goby wurde 30 Meter über einen Kanal hinweggeschleudert und trug schwere innere Verletzungen sowie Rippen- und Beinbrüche davon. Der Sohn Gobys, der sich mit seinem Fahrrad in der Nähe der Unfallstelle befand, fuhr schleunigst nach Hause, um über den Unfall zu berichten. Unterwegs stürzte er mit dem Rade und zog sich schwere Verletzungen zu, sodaß er das Bewußtsein verlor.

Vermischtes.

hd Berlin, 16. April. (Tel.) Das Echaus Zornborferstraße und Petersburgerstraße war gestern abend der Schauplatz einer schweren Gasexplosion. Der Explosionsherd lag in einer Gastwirtschaft. Die Inhaberin des Lokals erlitt lebensgefährliche Verletzungen am Oberkörper, so daß sie nach dem Krankenhause gebracht werden mußte. Ein Gast trug leichtere Verletzungen davon.

hd Berlin, 16. April. (Tel.) Einen schweren Verlust erlitt ein Techniker aus Friedenau, der einen Bad Wertpapier im Betrage von 18 000 Mark zwischen Zeitungen gelegt hatte. Auch das Nummernverzeichnis befand sich dabei. Zum Unglück nahm das Dienstmädchen jenes Pades Zeitungen, um damit im Badeofen Feuer anzumachen. Die 18 000 Mark gingen in Flammen auf.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

hd Berlin, 17. April. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat, wie der „Vorwärts“ mitteilt, in ihrer Sitzung vom Dienstag beschlossen, die von der Regierung geforderten und von der Budgetkommission bereits bewilligten 650 000 Mark zur vorübergehenden Verstärkung der Schutztruppen in China abzulehnen, weil diese Forderung als notwendige Folge unserer ganzen kolonial- und imperialistischen Politik sei.

M. Madrid, 17. April. (Privat.) Der frühere Geistliche Ferrandiz, der Verfasser des Buches „Spanien unter dem Joche des Papsttums“, wurde wegen eines in einem radikalen Barcelonaer Blatt veröffentlichten Artikels zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurteilt, da der Staatsanwalt darin eine Verhöhnung der Religion erblickte.

London, 17. April. Im Unterhaus wurde nach erregter Debatte die erste Lesung der Homerucbill unter großen Beifalls- und Kundgebungen der Nationalisten und Liberalen mit 360 gegen 266 Stimmen angenommen. Die Kundgebungen erneuerten sich, als der Premierminister Asquith die Bill formell einbrachte.

Konstantinopel, 16. April. 128 Abgeordnete sind endgültig gewählt, von denen 122 der Komiteepartei und 6 der Opposition angehören. Der Führer der Opposition ist wiedergewählt worden.

Die Ereignisse in Marokko.

HB Paris, 16. April. Der „Temps“ berichtet, daß in Marakesch und Umgebung vollkommene Anarchie herrsche. Ganze Bänden von Räubern haben sich organisiert und plündern bis dicht vor den Toren der Stadt. Einige Soldaten des Maghzen, die die Räuber verfolgten, wurden mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Aus Mogador wird gemeldet, daß der französische Konsul in Mogador seine guten Dienste angeboten hat, um den bei Tarudant gefangenen genommenen Deutschen Steinwachs wieder in Freiheit zu setzen.

me. Paris, 17. April. (Privat.) Wie die Blätter melden, sind nunmehr amtliche Bestätigungen des in Marokko ausgedrohenen antifranzösischen Aufstandes im Ministerium des Äußeren eingegangen. In Fez mußten mehrere Marokkaner handrechtlich abgeurteilt werden, weil sie tätliche Angriffe auf französische Soldaten verübt hatten. Umfangreiche Reservisten-einberufungen für den neuen Marokkfeldzug werden aus den Städten Südransreichs gemeldet. Die amtlichen Kreise verharren weiter in Stillschweigen auf die Alarmberichte der Presse.

Die Unruhen in Mexiko.

me. Berlin, 16. April. (Privat.) Von der deutschen Gesandtschaft in Mexiko sind neue erste Berichte über die zunehmende fremdenfeindliche Bewegung in Nordmexiko in Berlin eingelaufen. Die Verhängung des Kriegsrechts in den nördlichen Provinzen durch Präsident Madero hat der Revolutionärbewegung neue Anhänger zugeführt. Die Verhandlungen der europäischen Mächte mit Nordamerika über die Ergreifung gemeinsamer Maßnahmen zum Schutze der gefährdeten Ausländer in Mexiko sind erneut aufgenommen worden.

Zur neuen Lage in China.

Yangtschou, 16. April. Der russische Konsularagent Senja wurde bei seiner Rückkehr nach Yangtschou auf chinesischem Gebiet in der Ortshaf Dalatschao von dem Bezirkshauptmann verhaftet. Den Anlaß zu der Verhaftung gab die Unmöglichkeit für den Bezirkshauptmann, den französisch geschriebenen Paß des Konsularagenten zu verstehen, ferner die Mangelhaftigkeit des chinesischen Passes der ihn begleitenden Kosaken. Infolge des Protestes des Vizekonsuls in Yangtschou befreite der Zootai den Verhafteten und entschuldigte sich und veranlaßte auch den Bezirkshauptmann, sich zu entschuldigen.

Peking, 16. April. (Neuer.) Die Antwort der chinesischen Regierung auf den Protest der Mächte gegen die englisch-belgische Anleihe befaßt, die Regierung könne von dem belgischen Syndikat keine weiteren Geldmittel mehr bekommen. Sie bittet die Internationale Finanzgruppe um Beistand und stellt fest, daß die Tangschou erklärt, es auf beiden Seiten Mißverständnisse gegeben habe.

Petersburg, 16. April. (Privat.) Aus der Mongolei liegen hier Presse-Meldungen über die neu entstandene monar-

christliche Bewegung der Mongolen-Fürsten vor. Der in München nach der Abdankung der Kaiserin-Witwe zum Kaiser proklamierte Prinz Hohenzollern bereitet seit Wochen die Mongolei und Mandchurie, überall mit Begeisterung und kaiserlichen Ehren begrüßt. Die auf die Republik noch nicht vereidigten Truppen des Nordens haben abgelehnt, nach dem Vorgang der übrigen Truppen die kaiserlichen Standarten und Abzeichen durch die neuen Embleme der Republik zu ersetzen.

Das Unglück des „Titanic“.

Das Unglückschiff.

DK. London, 16. April. (Privattelegr.) Eine der Londoner Zeitungen veröffentlicht ein Interview, welches ihr Vertreter in Belfast mit einem der Leiter der Firma Harland u. Wolff, welche das Schiff „Titanic“ gebaut hat, hatte. Der betreffende Herr sagte, daß wenn der Dampfer sinke, der Zusammenstoß ganz außerordentlich stark gewesen sein müsse, denn Lord Pirrie und seine Kollegen seien der Ueberzeugung gewesen, daß das Schiff tatsächlich nicht untergehen könnte. Alle Teile des Dampfers seien so gebaut und so konstruiert worden, daß sie allem Stand halten müßten. Der Rumpf des Schiffes sei unvergleichlich stärker als bei allen anderen bekannten Schiffen. Dann ist es wohl bekannt, daß alle Teile des Schiffes so gebaut seien, daß selbst, wenn sie sich mit Wasser füllen sollten, die anderen Teile des Schiffes und dieses selbst gegen das Eindringen des Wassers geschützt seien. Die wasserdichten Abteilungen seien alle so eingerichtet, daß sie mit Elektrizität kontrolliert und somit sofort geschlossen werden könnten. Die Firma Harland u. Wolff hat ein ganz besonderes System, nach welchem die Verbindungen zwischen den Maschinenräumen und Kesselräumen so arrangiert sind, daß das Wasser nicht von dem einen in den anderen laufen könne. Alle diese Türen können durch einen einzigen Druck von der Brücke des Kapitäns aus geschlossen werden. Die Einrichtung gibt doppelte Sicherheit, so daß von einem Verlegen der Vorrichtung nicht die Rede sein kann. Schon dies allein hätte garantieren sollen, daß das Schiff unter keinen Umständen untergehen konnte, selbst wenn, wie gesagt, ein oder zwei der Haupträume sich mit Wasser füllen. Aus den Kessel- und Maschinenräumen führen besondere Leitern, die den in diesen Räumen beschäftigten Mannschaften ermöglichen, aus denselben herauszukommen.

Der Kapitän des Unglücksdampfers, Kapitän Smith, der früher der britischen Kriegsmarine angehört, ist derselbe, der den Dampfer „Olympic“ führte, als dieser mit dem britischen Kreuzer „Hamlet“ in der Nähe der Insel Wight zusammenstieß. Er ist sechzig Jahre alt und war beinahe vierzig Jahre im Dienst der „White Star-Line“ gewesen. Er hat sich während seiner Dienstzeit in der britischen Flotte sehr ausgezeichnet, und auch als der Zusammenstoß zwischen seinem Dampfer und dem Kreuzer stattgefunden hatte, verlor man das Vertrauen nicht auf ihn, es scheint nur, daß er am Ende seiner Karriere vom Unglück verfolgt gewesen ist. Ob er sich unter den Geretteten befindet, ist zweifelhaft, es steht jedoch zu befürchten, daß er auf seinem Posten blieb und aus seinem Tod in den Wellen gefunden hat. Während des südafrikanischen Krieges kommandierte er auf ausdrücklichen Wunsch der Regierung zweimal Transportschiffe, auf denen Truppen nach Südafrika gebracht wurden. Er bekam nachher eine Auszeichnung dafür.

Hamburg, 16. April. Infolge mehrfacher an ihn gerichteter Anfragen um Mitteilung seiner Ansicht über die Ursache des Untergangs der „Titanic“ äußerte Generaldirektor Ballin dem Vertreter des Wolff-Bureaus gegenüber folgendes: Im gegenwärtigen Augenblick ist es natürlich noch unmöglich, eine bestimmte Ansicht über die Ursache des Untergangs zu äußern. Man kann nur sagen, daß die Schiffsfahrtsgesellschaften auch aus diesem Unglück lernen werden und daß sie an Hand dieser traurigen Erfahrungen trachten müssen, die weitgehendsten modernen Sicherheitsvorrichtungen noch zu verbessern, die nach unserer Ansicht die Klassifikationsgesellschaften als das bisher mögliche und erreichbare Maß der Sicherheit schon geschaffen hatten. Daß die Katastrophe mit der Größe, Geschwindigkeit und Art des Schiffes an sich nichts zu tun hatte, liegt für jeden einsichtigen Menschen auf der Hand. Ebenso ist es meine feste Ueberzeugung, daß auf der „Titanic“ alle modernen Sicherheitsvorrichtungen vorhanden waren. Warum sie nicht ausreichten, das Schiff vor dem Untergang zu bewahren, ist eine Frage, die man augenblicklich noch nicht beantworten kann, sondern erst, wenn genauere Berichte über die Katastrophe vorliegen und von berufener Seite geprüft sind. Dann wird man das Ergebnis auf das Genaueste studieren, um, soweit dies in Menschenkraft steht, Schlussfolgerungen für die weitere Verbesserung der Sicherheitsvorrichtungen daraus zu ziehen.

Die Katastrophe.

London, 17. April. (Privattelegr.) Die ersten Berichte der Geretteten besagen, daß sich, als die „Titanic“ gegen 11 Uhr abends an den Eisberg anrannte, die meisten Passagiere im Bett befanden. Sie wurden durch das furchtbare Geräusch der zertrümmerten Stahlplatten aufgeweckt. Man nimmt an, daß der Eisberg 3 bis 4 wasserdicke Sektionen durchschnitt. Die Mannschaft hielt sich tadellos. Anfangs brach eine Panik aus, doch bald war die Ruhe hergestellt. Bei dem Anprall wurden sofort drahtlose Hilffsignale gegeben, worauf bald von einer Reihe von Schiffen Antwortsignale eintrafen. Vor ihrem Eintreffen jedoch ereilte den Dampfer sein Geschick, der insgesamt 4 Stunden lang mit dem Untergang kämpfte.

Alle Meldungen stimmen darin überein, daß keiner der drahtlosen Hilferufe des „Titanic“ rechtzeitig eintraf. Die „Carpathia“ fand Rettungsboote mit Ueberlebenden vor, die auf den 21 Meilen weiten Eisfeldern zerstreut waren. Angefichts des starken Eisganges konnte die „Carpathia“ die Ueberlebenden erst nach Stunden aufnehmen. Die Mehrzahl der Ueberlebenden war nur notdürftig bekleidet und trieb auf den Booten bei größter Kälte und Sturm stundenlang umher.

Wie der französische Dampfer „Niagara“, der hier eingetroffen ist, berichtet, befand er sich am Mittwoch abend ganz nahe der Stelle, wo der „Titanic“ gesunken ist und stieß dort so stark gegen einen Eisberg, daß der Kommandant drahtlose Notsignale absandte. Es herrschte dichter Nebel. Das Schiff, welches in verminderter Schnelligkeit fuhr, stieß zuerst mehrmals gegen kleinere Eisbollen, es plötzlich ein heftiger Stoß erfolgte. Die Passagiere, die gerade beim Diner saßen, stürzten zu Boden. Schüsseln und Gläser wurden durch die Wucht des Anpralls durcheinander geschleudert, jedoch sie klirrend zerbrachen. Die Passagiere eilten erschreckt auf Deck. Der Kommandant ließ sofort eine Untersuchung anstellen und entsandte eine drahtlose Meldung, daß das Schiff mit eigener Kraft New York erreichen könne.

Vor dem New Yorker Bureau der „White Star-Line“ spielten sich herzerzitternde Szenen. Armer und Reicher ab. Es wird vielfach die Vermutung ausgesprochen, die Eisbollen hätten viele Rettungsboote zerstört. Unter den 868 Ueberlebenden sollen sich nur 79 Männer befinden.

Berlin, 17. April. (Privattelegr.) Auf die verschiedentlich in der Presse geäußerten Vermutungen, daß die Schwelgenheit der Schiffsfahrts-Gesellschaft die Deutung einer andern Unfallart der „Titanic“ zulasse, als der alleinigen Vernichtung durch den Eisberg, erhielt das Herold-Büro folgendes Kabeltelegramm der „White Star-Line“: „Die Kollision ist auf natürlichen Unfall zurückzuführen. Das Mittschiff ist glatt geplatzt.“

M. Köln, 17. April. (Privattelegr.) Zum Untergang der „Titanic“ äußert der New-Yorker Korrespondent der „Köln. Zig.“ die Ansicht, daß der Untergang plötzlich erfolgt ist, nachdem Frauen und Kinder bereits gerettet wurden, da das Schiff über eine genügende Anzahl Rettungsgürtel verfügte. Nach sachverständiger Meinung ist die „Titanic“ mit ihrer ganzen Länge auf den Eisberg gestossen, wodurch der Kiel eingedrückt und die Schotten verrentet wurden.

Die Rettungsmassnahmen.

London, 16. April. Während der Nacht waren die Beamten der drahtlosen Stationen an der amerikanischen Küste unablässig bemüht, Nachrichten von den Schiffen zu erhalten, die der „Titanic“ zu Hilfe eilten, nachdem diese deren Gefahrensignal erhalten hatten. Die Nachrichten, die sie bekamen, zeigten, daß das erste Hilfsschiff, das den Ort der Katastrophe erreichte, nur noch feststellen konnte, daß die „Titanic“, wie schon gemeldet, 2 Uhr 20 Minuten morgens gesunken war, vier Stunden nach dem Zusammenstoß mit dem Eisberg. Nur Trümmer und einige Boote mit Passagieren waren zu sehen. Die Passagiere wurden auf die westwärts fahrende „Carpathia“ übergeführt, die jetzt nach New York unterwegs ist. Die Liste der Geretteten zeigt, daß an Bord der „Titanic“ größte Manneszucht geherrscht haben muß. Die Mehrzahl der geretteten Frauen und die Mehrzahl der geretteten Männer sind verheiratet. Die vermählten Passagiere sind noch am Leben.

Newport, 17. April. (Privattelegr.) Die „Carpathia“ befindet sich mit den 868 Ueberlebenden noch inmitten gewaltiger Eisfelder und kommt, wie schon gemeldet, nur langsam vorwärts. Sie wird nicht vor Freitag hier eintreffen. Die hiesige Presse richtet heftige Angriffe gegen die Schiffsfahrtsgesellschaft „White Star Line“. Die „Titanic“ habe nur 16 Boote mit sich geführt, von denen jedes nicht allzuviel Personen zu fassen vermochte, und 2300 Menschen an Bord gehabt. Nur hierdurch sei der große Verlust an Menschenleben erklärlich.

Washington, 17. April. Auf Befehl des Präsidenten Taft verließ der schnellste Spähkreuzer „Salem“ die Stadt Hamptonroad, um sofort die „Carpathia“ aufzusuchen, und die Namen der Ueberlebenden drahtlos zu übermitteln.

Halifax (Kanada), 16. April. Der Dampfer „Parisian“ passierte auf seiner Fahrt viel Eis, konnte aber auf den Schiffstrümmern, die eine große Fläche bedeckten, keine Ueberlebenden mehr auffinden. Selbst wenn sich noch Passagiere auf den Trümmern befunden haben, dürften sie erfroren sein, ehe ihnen Hilfe gebracht werden konnte. Die „Parisian“ wird morgen hier eintreffen. Trotzdem hält man daran fest, daß die „Parisian“ einige Ueberlebende an Bord habe.

Das Kabelschiff „Minia“ berichtete gestern nachmittags drahtlos, daß sie eine große Menge von Schiffstrümmern, aber keine Boote des „Titanic“ gesehen habe. Diese Nachricht zerstörte die Hoffnung, daß die „Minia“, die bei Cap Race ankernd als der „Titanic“ zuerst um Hilfe rief, noch einige Ueberlebende an Bord habe.

Montreal (Kanada), 16. April. Die Wetterstation am St. Lorenz-Golf berichtet, daß dicke Nebelmassen vor Newfoundland lagern. Gestern brach ein heftiges Gewitter aus, das ostwärts weiter gezogen ist. Unter solchen Umständen dürfte wenig Hoffnung vorhanden sein, noch irgend jemand von den Ueberlebenden der „Titanic“ zu retten, die vielleicht auf Trümmern oder Booten umhertreiben.

St. Johns (Neufundland), 16. April. Die Hoffnung, daß noch andere Passagiere als die an Bord der „Carpathia“ am Leben sind, ist aufgegeben worden. Sämtliche Dampfer, die die Unfallstelle passierten, haben die Suche eingestellt.

Die Geretteten.

London, 16. April. Alle heute eintreffenden Kabelmeldungen aus Newport, Halifax und Montreal bestätigen die Juchzbarkeit der Katastrophe, obgleich genaue Angaben und Einzelheiten noch immer fehlen. Die Meldungen stimmen darin überein, daß die „Carpathia“ die Ueberlebenden an Bord hat, nach einigen Angaben 675 Passagiere, nach anderen 806, ferner 675 Passagiere und 200 Mann Besatzung. Ob noch weitere Ueberlebende von den anderen Schiffen aufgenommen wurden, ist noch nicht bekannt. Die Meldung, daß alle Passagiere 1. Klasse unter den Geretteten seien, scheint sich nicht zu bestätigen. Unter den von der „Titanic“ Geretteten befindet sich auch Doktor Max Stählin, Präsident der Schweizerischen Treuhändergesellschaft. Präsident Hays von der Grand Trunk-Bahn ist ebenfalls gerettet.

Newport, 16. April. (Tel.) Der Dampfer „Virginian“ meldet, er sei zu spät gekommen, um dem verunglückten Passagierdampfer „Titanic“ beistehen zu können, und habe keine Geretteten an Bord. Auch „Parisian“ hat keine Geretteten aufgenommen. An Bord der „Carthagian“ befinden sich nach neuesten Meldungen 800 Gerettete. Darnach sind, wie schon befürchtet wurde, etwa 1550 Personen untergegangen.

Newport, 17. April. Der Vizepräsident der „White Star-Line“ erklärt, daß von den 325 Passagieren erster Klasse des „Titanic“ 202, von den 285 Passagieren zweiter Klasse 114 zu den Geretteten zählen.

Newport, 16. April. Die bisher erschienenen unvollständige Liste der Geretteten enthält u. a. die Namen Bruce Isman, die Namen Frau Hor, Widener, Gräfin Kothes. Unter den Geretteten mit nicht englischen Namen befinden sich der Tennispieler A. H. Behr, Caroline Byström, Dr. Henry Frauenthal und Frau, A. G. Frauenthal und Frau, Fräulein A. Flegenheim, Fräulein Margarethe Fröhlicher, Frau Samuel Goldensberg, Ella Goldensberg, Frau Heger, Frau Ida Hippas, Fräulein Hippas, Emil Menchen, Gustav Besner, Frau Siegfried Bindhorn, Fräulein Manette Sanhart, Frau M. Kosschid, Frau Edith Rosenbaum, Oberst Simonis, Emma Segeher, Frau Pauline Schabert, Herr Spedding und Frau. May

Stablin, Abraham, Salomon, Stenzel und Frau, Adolf Saalfeld Emil Tauffig mit Frau und Töchter und Frau Denklers. Die Liste der Geretteten enthält sodann noch folgende möglicherweise deutsche Namen: Frau Mathilde Reike, Fräulein Eulmann-Werber, die Passagiere erster Klasse waren, ferner die Passagiere zweiter Klasse: Baron von Drachstedt, Anna Abelson, Ida und Elise Dolling und Emilie Rugg.

Beileidskundgebungen.

London, 4. April. Im Unterhaus verlas im Verlaufe der heutigen Sitzung Premierminister Asquith unter tiefem Stillstehen die Meldung der „White Star-Line“ von dem Untergang der „Titanic“ und sagte dann: „Ich bin betrübt, daß wir gewungener sind, einem jener furchterlichen Ereignisse gegenüberzutreten, die manchmal im Rate der Vorsehung beschloffen sind, die unsere Wünsche zu nichts machen, die die kühnste Phantasie sich nicht ausdenken kann und die uns empfinden lassen, wie arm unsere Worte sind, wenn wir in solchen Augenblicken sagen sollen, was wir fühlen. Wir können nur unserer Bewunderung unvollkommenen Ausdruck geben dafür, daß die feste Tradition der See beobachtet worden zu sein scheint, daß willig Opfer dargebracht wurden, um jenen, die am wenigsten im Stande waren, sich selbst zu helfen, die größte Aussicht auf Rettung zu verschaffen (Zustimmung), und daß wir tiefes Mitleid mit denen haben, die so plötzlich ihrer liebsten und nächsten Angehörigen beraubt worden sind.“

London, 17. April. Der deutsche Kaiser und Prinz Heinrich von Preußen haben der „White Star-Line“ Beileidstelegramme gesandt.

Ein neuer Schiffsahrtskurs.

Hamburg, 16. April. Die nordatlantischen Schiffahrtsgesellschaften beschloßen in der heutigen Sitzung, auf Grund des ungewöhnlich früh konstatierten und stark auftretenden Treibeises im Gebiete der für die nordatlantische Schiffahrt international vereinbarten Dampferwege den südlichen Sommerkurs bereits jetzt zu wählen.

Der türkisch-italienische Krieg.

Rom, 16. April. Die „Ag. Stef.“ veröffentlicht einen eingehenden Bericht über die Vorgänge bei Macabez. Der Bericht hebt die Schwierigkeiten hervor, die bei der Annäherung der Schiffe an die Küste ohne genaue hydrographische Karten zu überwinden waren und die die erste Ausschiffung während der Nacht mit sich brachte. Der Befehl des Generals Buhamez sei eine Auslandschiffung des Kanals zwischen der Halbinsel und der Küste vorangegangen. Ebenso waren von dem Kommandanten des Torpedoboots „Carbone“ und von als Araber verkleideten Matrosen in der Umgebung des Forts Erkundigungen vorgenommen worden. Die Einnahme des Forts durch die Kompanie Astari mit Unterstützung der Matrosen und Geniesoldaten war ein schönes Werk. Die Astaris wandten sich im Sturm auf gegen das Fort und zerstörten die Brustwehr. Zu gleicher Zeit wurde die Landung von Truppen und von Kriegsmaterial auf der Halbinsel in Gegenwart des Generals Garioni fortgesetzt. Der prächtigen Erscheinung der Luftballons, von denen man etwa 200 Meter von General Garioni entfernt ein Aufklärungs- und Beobachtungsnetz niederfallen ließ, folgte am 13. März die erfolgreiche Operation der Astaris, die von einer durch den Schibli hervorgerufenen Dunkelheit begünstigt wurde.

Durch die Operation konnte die Umgebung von Buhamez von den lästigen Arabern geläubert werden. Die Astaris trieben die Araber unter Mitwirkung regulärer Truppen nach der tunesischen Grenze. In den Verhandlungen der Araber wurden viele Leichen und Verletzte gefunden. Eine endgültige Verbindung zwischen der Halbinsel und der Küste ist hergestellt worden.

Handel und Verkehr.

Mannheim, 16. April. Die Preissteigerung für Schlachtvieh hat sich auf dem hiesigen Viehmarkt weiter fortgesetzt. Ein Einhalten der Steigerung oder gar ein Rückgang ist nicht zu erhoffen, da die Zufuhr immer mehr abnimmt. Nach den amtlichen Notierungen kosteten 50 Kilo Schlachtgewicht für Ochsen und Rinder bis zu 100 Mark, für Rüh bis zu 96 Mark, für Kalber bis zu 115 Mark und für Schweine bis zu 76 Mark. Hierzu kommen noch Alts und Schlachthofgebühren.

Mannheimer Effektenbörse, 16. April. (Offizieller Bericht.) Die Tendenz der heutigen Börse war ziemlich fest. Es notierten: Guld-Aktien 94 G., Continentale Ver.-Aktien 860 G., Oberhein. Versicherungs-Aktien 1140 G. (1160 B.) und Zellstoffabrik Waldhof-Aktien 237 G.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle: 14. April: Katharina Wunsh, alt 23 Jahre, Ehefrau des Fabrikarbeiters Wunsh; Frieda Deß, alt 40 Jahre; Christian Bied, Maurer, ein Ehemann, alt 62 Jahre. — 15. April: Johann Jaiser, Knecht, ledig, alt 61 Jahre; August Stels, Tapezier, ledig, alt 27 Jahre; Eugen Weiß, Soldat, ledig, alt 21 Jahre; Johanna Stern, alt 32 Jahre, Ehefrau des Referendarius Emil Stern.

Wasserstand des Rheins.

Auskang, Hafengebiet, 16. April 3,28 m u. 15. April 3,29 m. Schutterinsel, 17. April Morgens 6 Uhr 1,58 m (16. April 1,63 m). Aelt, 17. April Morgens 6 Uhr 2,44 m (16. April 2,45 m). Maxau, 17. April Morgens 6 Uhr 3,94 m (16. April 3,94 m). Mannheim, 17. April Morgens 6 Uhr 3,20 m (16. April 3,26).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.) Mittwoch, den 17. April: Eintocht. 8 1/2 Uhr Vortrag. 1. Karlsruher Kynologenklub. 9 Uhr Zusammenkunft im Landsknecht. 1. R. Mandolinengesellschaft. 8 1/2 Uhr Probe in Alte Brauerei Prinz-Kolossium. 8 Uhr Vorstellung. Mandolinensklub. 8 1/2 Uhr Probe für Aktive im Palmengarten. Männerturnen. 8 1/2 U. 1. U. S. Riege. 7 1/2 U. Dam. I. Bismarckst. 3 U. Md. National-Steinographenverein. 8 1/2 Uhr Übungsabend. Klapphorn-Schloßkiste. 8 Uhr Orgelkonzert. (Wohltätigkeitskonzert). Stenogr.-Verein Stolze-Schren. 8 1/2 Uhr Vereinsabend im gold. Adler. Turngemeinde. 2 1/2 U. Rab. Sündenbühne, Damen 8 1/2 U. Götterschule. Turngesellschaft. 8 U. Redten. Turn. Schuffstr.; Frauen Schillerstraße.

Als angenehme Abwechslung in der einformigen Diät der Rekonvaleszenten gibt es nichts Besseres als „Auffete“ in Milch oder Pfeilwurzelsuppe gekocht. In Gemmeleischsuppe gekocht, schmeckt das „Auffete“ wie Schildkrötensuppe.

Schüler-Violenen

sowie sämtliche Streich- und Musikinstrumente — Menzenhauer Zithern — Sprechmaschinen :: Schallplatten Grösste Auswahl auf Teilzahlung — Billige Preise — Musik-Haus Johs. Schlaile, Karlsruhe, Kaiserstrasse 187.

Residenz-Theater, Waldstraße Nr. 30.

Programm: Mittwoch, 17., Donnerstag, 18., Freitag, 19. April 1912:

Feuer des Lebens

- 1. Drama. Kunstfilm in 2 Akten. 2. Mein lieber Schatz. Tonbild. 3. Ein Tag im Zirkus. ... 7. „Tag im Film“.

Glückstaumel

- 2 Akte. Von Anfang bis Ende spannendes, hochinteressantes Drama. ... 7. „Tag im Film“.

Für Vereine!

Bedcher, Pokale, Trinkhörner. Stammtischfiguren, Kränze für Fahnen, Metallbilder jeder Art

Christ. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Kaiser-Wilhelm-Passage 7a.

Reell von A bis Z

sind St. Paradiesbetten, kein Preis ist fürgerend ein Teil zu hoch, in ihren einzig dastehenden praktischen hygienischen Anordnungen

Paradiesmatratzen

spez. sind nach Urteil aller Käufer eine Wohlat. Sie geben das ordentlich schmiegsamste, federndste, stets elastische Lager, immer staubfrei.

Für Aussteuern

sollte wirklich nichts anderes angeschafft werden. Füllung in allen Arten. Orientierung über alle Teile jederzeit gerne gestattet.

Paradies-Bettenhaus

Reformhaus Neubert, Karlsruhe, Kaiserstr. 122.

Salubra Wandbekleidung



sonstige Neuheiten

modernen Wandbekleidungen für Saison 1912 empfehlen

Rieger & Matthes Nchf. Tapeten-Spezialgeschäft I. Ranges Kaiserstrasse 186. Telefon 1783.

Alles wird teurer, nur die echte Palmrose nicht!

Feinstes Pflanzenfett aus Cocosnüssen, garantiert rein, den besten Marken gleichwertig. Meininge Fabrikanten: Els. Palmrose-Werke, A.-G. Kehl (Rheinhafen).

Hanf-Couverters mit Firmadruck liefert reich und billig die Druckerei der „Bad. Presse“

Schönarbeiten für die Gilguthalle im neuen Personenbahnhof Karlsruhe nach Finanzministeriumsverordnung vom 3. 1. 07 öffentlich zu vergeben: Verputz-, Glaser-, Schreiner-, Schloßer-Arbeiten, schmiedeeiserne Fenster ca. 340 qm, Kolladenlieferung, Fußbodenbelag (Marmor u. Platten), Ventilationsarbeiten, Entwässerungs-Anlage, Fächerarbeiten, Zeichnungen, Bestimmungshilfe und Arbeitsbestriebe auf dem Bauwerk beim Aufnahmegebäude des neuen Personenbahnhofes Karlsruhe; dori auch Abgabe der Angebotsordrude gegen Ertragsgebühr. Kein Verband nach Auswärts. Angebote mit Aufschrift, verchlossen und portfrei bis längstens Freitag, 3. Mai d. R., 10 Uhr vorm., bei uns — Einlieferstraße 99 — einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. 6663 Karlsruhe, 15. April 1912. Großh. Bauinspektion II.

Corset Imperial Directoire

Im Schnitt und Sitz unerreicht: für die Frühjahrsmode 1912:



Corset Imperial Mark & C mit doppelter Rückenschürung bietet in hygienischer Beziehung die größten Vorzüge, die Façons sind tonangebend, das Material erstklassig.

Corset Imperial ist in vorzüglicher Ausführung v. Mk 7,50 an zu haben. 3869 Alleinverkauf:

Corsethaus Imperial Frau O. Rumpf Kaiserstr. 36. Telefon 824

Apfelwein

gefertert in bester Qualität, goldklar, Liter 24 Pfg. Faß leihweise. Zahlreiche Anerkennungen. 2028a.27.10 August Roth, Oberkirch.

Pianino

noch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2916a an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 8.2

Gelegenheitskauf!

Geschäfts-Automobil.

Ein Lieferungs-wagen, Fabrikat „Opel“, 14 PS, mit Kaitenauftrieb und Galerie, für 15 Pfr. Tragkraft, reichliche Zubehöre und Reserve-Gummi, alles in bestem Zustand, wegen Anschaffung eines größeren Wagens allerbillig abzugeben. Gest. Anfragen unter Nr. 6490 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Kleines Auto,

5-6 PS, 2 Sit., neu hergerichtet, unter Garantie billig zu verkaufen. Niedrige Betriebskosten. Zu erfragen unter Nr. 2921a in der Exped. der „Bad. Presse“.

Salon-Einrichtung.

Mahagoni, modern, Umständelhalter preiswert zu verkaufen. Abh. Kaiserstr. 77, 3. Stod, vormittags von 9-11 Uhr u. nachm. von 3-6 Uhr. 213275

Wegen Wegzug

von hier ist eine aufgehende Pension mit 5 Zimmereinrichtung per sofort oder 1. Juli zu verkaufen. Wohnung kann mit übernommen werden. Adresse zu erf. u. 213508 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Piano

Lipp, prachtvolles Instrument, Anschaffungspreis 950 Mk., ist mit Stuhl weit unter der Hälfte zu verkaufen bei Stöhr, Mitterstr. 11.

Pianino

gebraucht, für Mark 180.— zu verkaufen. 6464.2.2 Waldstr. 55, II. (Ludwigplatz)

Gelegenheitskauf! Fahrrad

Guterhalt. Fahrrad mit Freilauf u. Nudritreibremse für 38 Mk. zu verkaufen. 21337.2.2 Gewissstr. 34, Laden.

Chiffelongues

neu, gut gearb. für nur 24 Mk. zu verkaufen. (Keine Fabrikware). H. Köber, Tapezier, Schützenstr. 53, 2. Stod. 21332.2.1

Bedrautes Billard

mit Zubehör billig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 6666 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Damenkurse zur Ausbildung als Buchhalterin, Stenotypistin, Kontoristin, Sekretärin etc.

Herrenkurse zur Ausbildung für die gesamte Kontorpraxis, zu Buchhaltern und Kontoristen, Stenotypisten etc.

Lehrlingskurse: Knaben und Mädchen, welche aus der Schule entlassen werden und in ein kaufm. Geschäft eintreten sollen, bereiten wir in besonderem Kursus durch Verbesserung ihrer Schrift, Ausbildung in Stenographie, Buchführung, Korrespondenz, Rechnen, Maschinenschreiben vor.

Ausführliche Auskunft und Prospekte bereitwillig durch die Handelslehranstalt u. Töchterhandelsschule „Merkur“ Karlsruhe, Kaiserstrasse 113 (Ecke Adlerstrasse). — Telefon 2018. Anmeldungen werden täglich entgegengenommen in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und 2 bis 8 Uhr. Sonntags von 9 bis 1 Uhr. 6637.2.1

D. Reis Kronenstraße 37/39 Ausstellung moderner Wohnungs-Einrichtungen in jeder Preislage. Ca. 60 Musterzimmer. Kosten-Voranschläge und Zeichnungen kostenlos. Unbeschränkte Garantie. 5062

Spezial-Geschäft in Band- u. Seidenwaren-Keften M. Jacob, Waldstr. 14.

Das Kunstwerk für die Tafel muß stark sein. Jos. Bürkle, Amalienstraße 23. Rabattmarken. 6676

Erst. Mannheimer Versicherungs-Gez. Ungeziefer gegründet 1900. Inhaber: Eberhard Meyer, Konzessionierter Kammerjäger, Karlsruhe, Kaiserstr. 93, bart. — Telefon 2977 (Anruf 24.111. 27) Bertilgung jeglicher Art Ungeziefer unter weitgehendster Garantie. 10.238a*

Aufzüge und Transportanlagen liefert preiswert in bester Ausführung Wilh. Fredenhagen, Gegr. 1872 Offenbach a. M. Gegr. 1872, Spezialfabrik für Aufzüge und Transport-Anlagen. Generalvertr.: Ing Ferd. Fischer, Karlsruhe i. B. Sophienstrasse 12 — Telefon 1208. 1033a

1 Schreibmaschine, tadellos erhalten, 6379 1 Herren-Fahrrad, beinahe neu, sehr billig abzugeben. Handlehranstalt Bähringerstr. 25. J. Brauner, Schwabenstr. 19.

Chauffeur-Fahr- und Fachschule Offenburg, Klosterstraße 9. Streng reelles Institut, bildet heute jeden Standes zu tüchtigen Chauffeuren aus. 211069 Direktion: K. Ohlenschläger. Zuschneide- und Nähkurse beginnen jeden Monat am 1. u. 16. Johanna Weber, Privat-Zuschneidenschule, Dorenstraße 35. 66210

Moderne Eheringe ohne Pflüge, in allen Goldfarben und 12 verschiedenen Façons nach Gewicht sehr vorzuziehbar bei B. Kampshues Juwelier Kaiserstr. 207. Telefon 2452.

Brantlente lauten Möbel, Betten, Polsterwaren denkbar billig und gut bei Heinrich Karrer, Stadtteil Mühlburg, Philipstr. 19. 8029* Telefon Nr. 1659. Komplettte Einrichtungen in vier Stockwerken. Franco-lieferung auch nach auswärts.

Moderne 4084 Einrahmungen von Bildern etc. Eigenes Leistenlager. Ernst Schüller, Kunsthandlung, Kaiser-Passage 5.

Streich-Noten, schöne, neue Sachen, darunter die neuesten Operettenwalzer, Rotbouteille etc., leicht spielbar, etwa 100 Stücke, in Wäcker gebunden, speziell für kleine Besetzung, sehr spottbillig ab. 6659.2.2 A. Koch, Ruppurrerstraße 20, Haus 3.

Erstklassiger Herrenschneider verfertigt Anzüge zu Mk. 20.— unter Garantie für guten Sitz und tadellose Ausführung. Komme ins Haus. 14.11 Gest. Offerten unter Nr. 2259 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Streng diskret! Ein hiesiges großes Möbel-Geschäft liefert an Beamte u. Privat-Möbel u. ganze Einrichtungen auf bequeme Ratenzahlungen monatlich oder vierteljährlich ohne Preisserhöhung des wirklichen Kaufpreises. Anzahlung nicht nötig. Besonders Brautleuten zu empfehlen. Offerten unter Nr. 4545 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Diplomierte Hebamme Frau Vulliamy Rue du Rhône, 28. Genf, nimmt zu jeder Zeit Pensionärinnen auf. Alle Tage Sprechstunden. Gute Pflege und Verschwiegenheit. 25.8 Verschwiegene Entbindung. 1417a

Liederhalle Karlsruhe.

Samstag, den 20. April 1912, abends 8 Uhr, in den Sälen der „Eintracht“:

Bunter Abend.

Mitwirkende:
Fräulein Lina Lieb, Konzertsängerin, Herr August Rummel-Schott, Konzertsänger, Herr Max Schneider, Gr. Hofschauspieler, die Herren Hans Grimme, Karl Lahn und Richard Klebe, Gr. Hofmusiker, sowie das Liederhalle Quartett.

Nach beendeter Aufführung:

Tanz-Unterhaltung.

Wir laden unsere verehrl. Mitglieder hierzu freundlichst ein mit der Bitte, beim Eintritt die Mitgliedskarten vorzuzeigen. Der Zutritt zur Galerie ist nur mit Mitgliedskarten gestattet. 6671

Einführungskarten für tanzlustige Herren werden Donnerstag, den 18. April, nachm. von 2-3 Uhr, im Vereinslokal abgegeben. Der Vorstand.

Die Extrakurse

der

Frauenarbeitschule des Bad. Frauenvereins, Abt. I

für Damen (Frauen und Mädchen) an einem Nachmittag der Woche nehmen ihren Anfang

in Kleidermachen Donnerstag, den 25. April | nachmittags
in Wäscheanfertigung Dienstag, den 30. April | 2 Uhr.

Für Zimmermädchen und Kammerjungfern, die durch ihre Herrschaft gut empfohlen sind, werden zu ermäßigtem Honorar dreimonatliche Kurse im Kleidermachen, Kleiderwaschen, Plüden und Ausstopfen und Plüden jeden Mittwoch nachmittags von 3-6 Uhr abgehalten. Beginn: Mittwoch, den 1. Mai, nachmittags 3 Uhr.

Anmeldungen werden von der Vorsteherin, Fräulein **Josefine Mayer**, im Anstaltsgebäude, Gartenstraße 47, entgegengenommen, wofür auch Auskunft über obige Kurse erteilt wird.

Karlsruhe, im April 1912. 6620.5.2

Der Vorstand der Abteilung I.

Handels-Hochschulkurse Karlsruhe.

Sommer-Semester 1912.

Beginn: 22. April 1912. Dauer: 10 Lehrwochen; in der Pfingstwoche wird nicht gelehrt.

Die Vorlesungen finden in der Technischen Hochschule statt und beginnen pünktlich 8^{1/2} Uhr abends.

I. Volkswirtschaftslehre: Grundzüge der äusseren Handelspolitik und des Zollwesens.
Dozent: Herr Professor Dr. von Zwiédnek-Südenhorst von der Technischen Hochschule Karlsruhe.
Jeden Dienstag, abends 8^{1/2} Uhr. Beginn 23. April.

II. Rechtswissenschaft: Zivilprozessrecht.
Dozent: Herr Oberlandesgerichtsrat Mainhard, Karlsruhe.
Jeden Mittwoch, abends 8^{1/2} Uhr. Beginn 24. April.

III. Geschichte: Ausgewählte Epochen der englischen Geschichte.
Dozent: Herr Geh. Hofrat Dr. Häussner, Direktor des Großh. Gymnasiums Karlsruhe.
Jeden Montag, abends 8^{1/2} Uhr. Beginn 22. April.

IV. Geologie: Entstehung und Bau der badischen Heimat (mit Lichtbildern, Demonstrationen und Exkursionen). (6-8 Vorträge; außerdem sind 2 eintägige Exkursionen beabsichtigt).
Dozent: Herr Professor Dr. W. Paulcke von der Technischen Hochschule Karlsruhe.
Jeden Donnerstag, abends 8^{1/2} Uhr. Beginn 9. Mai.

Zum Besuch der Vorlesungen sind alle Kaufleute - auch Frauen - berechtigt, die das 17. Lebensjahr vollendet haben; eine entsprechende Vorbildung wird vorausgesetzt.

Ferner sind zum Besuch zugelassen: Lehrer, Beamte wirtschaftlicher Betriebe des Reiches, des Staates und der Stadt.

Über Zulassung anderer Personen entscheidet auf schriftlichen Antrag das Kuratorium.

Die Besuchsgebühren betragen für das Sommersemester

Für Angestellte	Für Prinzipale, Direktoren, Prokuristen, sowie für Nichtkaufleute:
1) Für sämtliche Kurse . . . 8.-	14.-
2) Für einen Semesterkurs . . . 3.-	5.-

Anmeldungen gegen Vorauszahlung der Besuchsgebühr werden in folgenden Buchhandlungen entgegengenommen:

A. Bielefelds Hofbuchhandlung, E. Kundt, Karlsruhe, April 1912.	W. H. Jahraus, J. Links Buchhandlung, 6520.3.2
---	--

Das Kuratorium.

Nur 3 Tage.

Des Lebenden Gruft.

Ein packendes romantisches Schauspiel in 3 Akten. Erste Pariser Künstler.

Mutter u. Kind. Ergreifendes Bild aus dem Leben.

Der alte Geck. Der Totenkopf. Mamas Geburtstag u. s. w. 6673

Welt-Kinematograph

am Marktplatz.

Mittwoch, Donnerstag, Freitag.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Jeden Mittwoch abends 9 Uhr: Vereins-Abend im Gasth. Adler, Karlsfriedrichstr.

Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

National-Stenographen-Verein.

Jeden Mittwoch, abds. 1/2 9 Uhr

Übungs-Abend

i. Vereinslokal: „Slapphorn“ (Ede Amalien- u. Bürgerstr.)

Jeden ersten Mittwoch i. Monat Monats-Versammlung dafelbst.

Mandoline-Klub Karlsruhe

MKK 1905

Seute abends 9 Uhr: Probe.

Lokal: „Rahmgarthen“, Perrenstraße.

I. Karlsruher Kynologenklub

unter dem Protektorat J. S. D. der Großherzogin Luise von Baden.

Seute Mittwoch, 17. April 1912, abends 9 Uhr, im Vereinslokal „Landknecht“ Zusammenkunft

Um zahlreiches Besuch bittet Der Vorstand.

NB. Gunde Freunde stets willkommen.

2 schöne Nebenzimmer

und gute Kegelbahn sind an Vereine u. Gesellschaften zu vergeben.

Wirtschaftsz. Pfaffenstiel, Durlacherstraße. 6694

Mittags- u. Abendrış erhalten noch einige bessere Gerren. 213332.3.3

„In gutem Mittag- u. Abendrış können noch einige Gerren teilnehmen.“ Akademiestr. 16, 2. Et.

Kaufe

fortwährend eine Möbel aller Art, sowie ganze Haushaltungen zu haben.

D. Gutmann, Kuboldstr. 12.

Kind

8 Jahre alt, wird in Pflege gegeben, am liebsten zu händelosen Ehepaar, gegen monatliche Zahlung.

Zu erfragen in der Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 213506.

Ein Kind

wird gegen einmalige Vergütung an Kindesstatt angenommen. 3.2

Offerten unter Nr. 213139 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Gardasee - Venedig.

Jungfer Herr sucht ab 12. Mai a. c. zu 14täg. Tour Innsbruck - Gardasee - Venedig - Trient - Lauerbach Reisegefahrten. Off. unter Nr. 213480 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Enlaufen

Foxterrier (schwarz gezeichnet) ohne Halsband, Rinde. Abzugeben gegen Belohnung 213881.3.3

Degetenfeldstraße 1, 1. Stod.

Dampfkessel, noch im Betrieb, zu verkaufen. Ansuchen Akademiestr. 26, p.

Ein **Fahrrad,** neu, feil, neues, freilauf, u. Richtrohr, ist bill. zu verkaufen. 213576 Bürgerstraße 13, Laden.

Kinderwagen!

Ein gut erhaltener Kinderwagen ist zu verkaufen. 213548 Wilhelmstraße 69 II.

Lieg- und Sitzwagen mit Rädergeßel, bill. zu verkaufen. Akademiestr. Nr. 83, StbS. 3. Et.

Ein ansehbarer 2 1/2 jähr. deutscher **Schäferhund** für 100 Mk. zu verkaufen. Wert dreifach. Zu erfragen unter Nr. 213266 in der Exped. der „Bad. Presse“. 3.2

Ein belgische **Rielen-Kaninchen** hat zu verkaufen 213511.2.2

A. Fehlig, Kaiserstraße 5, Stallung.

Begegnungsaufgabe ist **Jagdhund (Pointer)** mit prima Nase für Wasser u. Feld in nur gute Hände sehr bill. abzugeben. Rab. zu erfragen. Unt. Nr. 213846 in der Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Kurzschrist-Verein (Stolze-Schrey).

Wir eröffnen Donnerstag, den 18. ds. Mts., abends halb 9 Uhr, in der Restauration „Wolfschlucht“, Schützenstraße 10 einen

Stenographie-Kursus.

Honorar Mk. 5.-. Anmeldungen bei Beginn des Kurfes. 6588.2.2

Der Vorstand.

Meine Kanzlei

befindet sich jetzt

am Marktplatz, Hebelstr. 11, = eine Treppe. =

Fernspr. Nr. 2522. 6586.3.3

Dr. jr. Bruno Ziegler,

Rechtsanwalt beim Grossh. Landgericht und bei den höheren Militär-Gerichten.

Musiklehrer J. Illich

wohnt jetzt Blumenstraße 5, part., neben der Ritterstraße.

Unterricht nach bewähr. Methode. - Gitarre (Laute), Zither, Violine, Mandoline, Geigenmelodeon.

Das Tapetenlager, Tapezier- und Spezialgeschäft für Dinoleumlegen

von

A. Gerspach

befindet sich jetzt 6830.4.3

Luisenstraße 29. Tel. 1677.

BADEN-BADEN

Kurhaus „Schirmhof“

Fremersbergstrasse 87 - direkt am Walde gelegen. Idyllische Lage. - Elektr. Licht. - Zentralheizung. - Equipagen. - Garage. Tel. 145. 2195a

H. Zabler, Eigentümer.

Herrenalb

Das Paradies des nördl. Schwarzwaldes.

Ums: Karlsruhe-Horrenalb. o. Frequenz: 10,000 Lustige ohne Passanten. Beliebter Tagesausflug v. Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Pforz., Stuttgart. Touristenziel punkt mit einem grossen Netz gut gepflegter Spaziergänge in mellenweiten Tannenwäldern mit reizenden Aussichtspunkten.

Erfolgreichste Sommerfrische in herrlicher Lage. Giltendste Heilerfolge bei Herz-, Nerven- und Stoffwechsellkrankheiten. Nachkuren für Rekonvaleszenten jed. Art. Autovorbereitung nach Wildbad-Neuenburg-Baden-Baden. Illust. Prospekte grat. durch d. Stadtschultheissenamt.

Griesbach

bad. Schwarz-Adlerbad-Hotel und Pension. Stahl-, Nistennadel- und Solbäder im Hause. Eigene Kollerei. Badearzt. Pension von 5.- Mk. an. Station 1. Mai - 1. Oktober. Probepreise gratis. Teleph. 1. Beterstal. Eigentümer: Franz Neck.

Nächste Ziehung 23. und 24. April 1912.

Grosse Geld-Lotterie

Stüdpolar- 7770 Gold-Gewinne zahlbar ohne Abzug Mark

210 000

60 000

40 000

20 000

10 000

etc. etc.

Nur Bargeld ohne Abzug

Stüdpolar-Geld-Lose à 3 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. extra.

Zu haben in allen Lotteriegeschäften u. Loseverkaufsstellen

Eberhard Fetzer, Stuttgart

Friedrichstrasse 56.

Nach Süd-Amerika!

ab Amsterdam via Dover, Boulogne s/M., La Coruna Vigo u. Lissabon mit den neuen, grossen Doppelschrauben-Dampfern des

Königl. Holländ. Lloyd.

Auskunft und Kajütenfahrkarten durch: 18330

Karl Morlock, Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 26, Rondellpl. Tel. 768.

Grachtbriefe werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Ueberwachung

der

Haus-Aufgaben

von Knaben und Mädchen aller Lehranstalten. 6686

Um den Eltern die Beaufsichtigung der Schulaufgaben zu erleichtern, haben wir für Kinder Arbeitsstunden eingerichtet, in welchen sie unter Aufsicht eines staatlich geprüften Lehrers ihre Hausaufgaben erledigen.

Unterrichtszeit: 5-7 Uhr tägl.

Honorar mässig.

Handelslehranstalt u. Töchter handelsschule

„Mercur“

Kaiserstr. 113. Teleph. 2018.

Neigungs-Heirat.

Geb. Jrl. 40 J. a. kath. mittelg. Bild. von sehr gut Ruf, tüchtig im Geschäft und Sanität, mit ff. bors. Aussteuer, wünscht Herr zw. bald. Heirat kennen zu lernen. Unterbeamter od. Geschäftsmann bevorzugt, auch Witw. m. 2-3 Kind. n. ausged. Nur erntigen. Off. bef. Invalidendank Karlsruhe unter Nr. 2 46135. 2910a

Heirat

mit beabsicht. bern. Dame wünscht stattl. Mann, repräf. Erziehung, gutill. 34 Jahre alt, heiteres Gemüt. Diskretion Ehrensache.

Offerten unter Nr. 211498 an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.3

Heirat.

Ber vermittelt auf streng reelle Weise gutill. Rfm. 37 J. ev. Mittl. eines Manufakturwarengesch. an gros. en detail (Schweidwisch) pap. Karte? Geflehter wird auf häuslich gesunde, tüchtige Dame, welche sich im Geschäft betätigt (sch. Erziehung bevorzugt).

Off. bef. u. M. J. 4255 an Rudolf Mosse, München.

Heirat.

Ich suche für meinen Neffen, 30 Jahre alt, ev. tüchtige Erziehung, braver solid. Mensch mit tabell. Vergangenheit, mit bedeutendem nachw. Darvermögen, in ausricht. Vertrauensstellung, ein gut erzog. Heiraten mit gros. Darvermögen oder mit Aussicht auf späteres gros. Erbe. Darvermögen wird höhergestellt. Gefl. Anerbieten monatl. mit Photogr., welche ebentw. frewa d. frez. behand. werden, unter A. Z. 396 Rudolf Mosse, Karlsruhe i. S. erbeten. 6618.6.2

Heirat.

Apotheker, Junggeleite, Witwe. Witte 30er, kath., groß, 30 000 Mk. Darvermögen, i. zw. Selbständigmach. u. Heirat mit vermög. Dame in entsprech. Alter in Verbindung zu treten. Entgegen. Anträge beförd. Invalidendank Karlsruhe unter Nr. O. 46132. 2884a.3.3

Heirat.

Witwe, 38 J. alt, evgl. mittelg., geest. Schwach, 4 000 Mk. Verm., i. Kind. Waisen, 11 J. alt, sucht auf d. Wege Anst. an Herrn zw. bald. Heirat. Gefl. Antr. u. bef. durch Invalidendank Karlsruhe unter Nr. N. 46130. 2883a.2.2

Heirat.

Mehrgemeiter, Junggeleite, ev. gutgeb. Geschäft, 32 J., evg. blond, mittelg., vermög., wünscht Heir., welches Zeit u. Liebe zu diesem Geschäft hat, kennen zu lernen, sweds. bad. Heirat.

Offert. bef. Invalidendank Karlsruhe u. Nr. N. 46131. 2882a.3.3

Heirat!

Solider Mann, 40 Jahre, kath., mit 1000 Mk. Ersparnissen, wünscht sich mit Frau, od. Witwe zu verheiraten, am liebsten Einberat in Wirtschaft od. Landwirtschaft mit Milchwirtschaft. L. Sch., hauptw. Lagernd Pforzheim. 213195

Zu kaufen gesucht **Ladeneinrichtung** für Speisewarengeschäft. Offerten unter Nr. 6683 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 3.1

Schöner, ausgestoppeter **Auerhahn** zu verkaufen. Fähringerstr. 24 II.

Deutscher Reichstag

Schluss des Berichtes aus der gestrigen Abendsetzung der Abg. (Presse) = Berlin, 16. April. Die zweite Beratung des Etats des Reichs-Eisenbahnamtes wird weitergeführt.

Abg. Ulrich (Soz.) fortfahrend: Der Reichseisenbahngedanke darf nicht vom Reichseisenbahnamt selbst totgeschlagen werden. Zum mindesten ist eine Betriebsmittelgemeinschaft zu schaffen, in der alle Staaten gleichberechtigt sind.

Abg. Schwaibach (natl.): Die Nachbefeugnisse, die wir wünschen, hat das Reichseisenbahnamt leider nicht. Trotz alledem hat es erhebliche Aufgaben zu erfüllen. Im Tarifwesen nimmt es dem Ausland gegenüber eine führende Stellung ein.

Abg. Schirmer (Zentr.): Hier kommt die Selbstständigkeit der einzelnen Bundesstaaten in Frage. Bayern will sein Referatrecht auf die Eisenbahnen nicht aufgeben.

Abg. Haas (fortschr. Vp.): Wenn wir das Reichseisenbahnamt nicht besitzen würden, so müßte es noch heute geschaffen werden.

Abg. Schirmer (Zentr.): Hier kommt die Selbstständigkeit der einzelnen Bundesstaaten in Frage. Bayern will sein Referatrecht auf die Eisenbahnen nicht aufgeben.

Seit der Risikosität

besteht, geht aus der Kirchhoffschen Denkschrift klar hervor. Er erzählt uns offen, daß die einzelnen Verwaltungen nur ihre Sonderinteressen kennen. Das ist ein sehr trauriger Grundsatz, der da als herrschender hingestellt wird, und unter diesen Umständen dürfen wir uns nicht wundern über die Konkurrenzjähme unter den einzelnen Eisenbahnverwaltungen.

vollen Betriebsgemeinschaft

kommen müssen. Es sollte namentlich vom Reichseisenbahnamt untersucht werden, ob man auf diesem Weg nicht weitergehen soll. Eine solche Betriebsmittelgemeinschaft hat ja ihre Schwierigkeiten. Bei den Personenwagen entsteht der Streit über das Drei-, Vier- oder Zweifachsystem.

Wir stehen auch dem Gedanken einer vollen deutschen Reichseisenbahngemeinschaft sympathisch gegenüber. Wir würden uns freuen, wenn wir Reichseisenbahnen bekämen. Aber die Zeit dazu ist vorüber und wir bekommen keine Reichseisenbahnen mehr.

Präsident des Reichseisenbahnamtes Wackerzapp: Es ist zuzugeben, daß das Reichseisenbahnamt nicht diejenige Bedeutung erlangt hat, die ihm bei seiner Errichtung zugehört war.

nationalen Personen- und Gepäckverkehrs sowie über die Erleichterungen bei der Zollbefreiung der Vorbereitungen im Gange. Eine gesetzliche Regelung der Dienst- und Ruhezeiten würde weder im Interesse der Betriebsfähigkeit noch im Interesse der Beamten liegen.

Abg. Will (Gläser): Wir müssen von Reichswegen einen Druck ausüben, um die Dienstzeit zu regeln.

Abg. Behrens (Wirtsch. Vgg.): Die Elektrifizierung der Staatsbahnen darf nur soweit durchgeführt werden, als es sich um die Interessen der Landesverteidigung handelt.

Hierauf wird die Weiterberatung auf morgen 1 Uhr vertagt, außerdem Justizetat. Schluss gegen 6 1/2 Uhr.

Tuberkulose-Museum

Karlsruhe, 17. April. Zur Einführung in das in unserer Stadt zur Eröffnung gelangende Tuberkulose-Museum diene folgendes zur Kenntnis:

Der Kampf gegen die Tuberkulose, den das Deutsche Zentralkomitee auf seine Fahne geschrieben hat, muß in breiter Öffentlichkeit geführt werden, da diese Krankheit die weitesten Schichten der Bevölkerung ergriffen hat.

Seitdem Professor Robert Koch im Jahre 1882 den Tuberkelbazillus als in allen tuberkulösen menschlichen und tierischen Geweben vorkommend nachgewiesen hat, muß wissenschaftliche Versuche bewiesen hat, daß dieser Bazillus in tierische Körper verimpft dort deutlich tuberkulöse Erkrankung hervorruft.

Man darf sich nicht täuschen lassen, daß diese Krankheit beispielsweise dem preussischen Staate jährlich 86 Millionen Mark kostet. Die Schwindsucht erhebt somit jährlich im preussischen Staate eine Extrasteuer von 3.000 Mark pro Kopf der Bevölkerung, von 15 Mark pro Familie von fünf Köpfen.

Dies zur wirtschaftlichen Seite der Tuberkulose. Es sei hier nur hingewiesen auf den ungeheuren ethischen Verlust, den die Menschheit durch diese Krankheit erleidet, wenn die Familie durch den Tod des Vaters, der Mutter zerfällt, und die Kinder verwaist der elterlichen Führung und Erziehung verlustig gehen.

Solch schweren Schäden vom deutschen Volke und jedem einzelnen fernzuhalten, gelingt nur, wenn der einzelne über die Möglichkeit der Anstehung mit Tuberkulose, über ihr Wesen und Ursache und die Art ihrer Verbreitung sich aufklären läßt.

Der Tuberkelbazillus, der durch seine Anheftung im menschlichen Körper die Tuberkulose hervorruft, ist ein Lebewesen aus der Klasse der kleinsten Pilzschäden, der Bakterien. Er ist so winzig, daß er nur mit Hilfe harter Vergrößerung durch ein Mikroskop vom menschlichen Auge wahrgenommen werden kann.

Unter natürlichen, gewöhnlichen Verhältnissen lebt und vermehrt sich der Tuberkelbazillus im Körper von Menschen und vieler Tierarten, deren Blutwärme für ihn die günstigste Wachstumsbedingung bildet.

In jedem Falle gehört außer der Aufnahme der Krankheitserreger zu ihrer Entwicklung noch eine gewisse Empfäng-

lichkeit des Körpers; diese kann vorhanden sein bei Leuten, die von Natur aus schwächlich veranlagt sind, besonders eine schwache Brust haben; die Empfänglichkeit von Tuberkulose kann erworben sein durch schlechte Ernährung, durch Ausschweifungen, besonders Alkoholmißbrauch, auch nach schweren Krankheiten; schließlich geht die das Kindesalter so oft heimlichende Strophulose, eine chronische, mit Augentzündungen, Nasen- und Rachkatarrhen, sowie Lymphdrüsenanschwellungen am Halse einhergehende Krankheit, häufig in schwere Tuberkulose über.

Eine besondere Empfänglichkeit ist somit immer zur Entstehung der Tuberkulose erforderlich.

Der kräftige Körper kann durch die ihm innewohnenden Schutzkräfte (Antiferum) mit etwa in ihn eingebrungenen, nicht zu zahlreichen und nicht zu giftigen Bazillen fertig werden und sie vernichten.

Eine übertriebene Bazillenanhaft ist daher sinnlos, wenn der Mensch entsprechende Vorkehrungsmaßnahmen richtig anwendet.

Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten während des Monats Februar 1912

St.A. Karlsruhe, 15. April. Einer Veröffentlichung des Statistischen Amtes der Stadt Köln über die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten während des Monats Februar entnehmen wir folgendes: In 42 Städten, von denen zurzeit die entsprechenden Angaben vorliegen, starben auf 10 327 Millionen Einwohner 13 046 Personen oder auf 1000 Einwohner und 1 Jahr 15,94 (gegen 14,75 im Januar, 14,15 im Dezember und 14,56 im Februar 1911), und zwar Kinder des ersten Lebensjahres 2892 oder 3,54 pro Tausend (3,37 - 3,19 - 3,55).

Von den Todesursachen nahm die Tuberkulose wieder die erste Stelle ein, und zwar mit 1,92 (im Januar: 1,72) Sterbefällen auf 1 Jahr und 1000 Einwohner, darunter die Lungentuberkulose mit 1,56 (1,40). Weiter folgten: Lungentuberkulose mit 1,84 (1,52) und Krebs mit 0,98 pro Tausend (1,04 pro Tausend).

Die Witterung im Monat März

(Mitgeteilt vom Zentralbureau für Meteorologie und Hydrographie im Großherzogtum Baden.)

Karlsruhe, 16. April. Der verfloßene März ist ungewöhnlich mild, trüb und reich an Niederschlägen gewesen. Die Monatsmittel der Temperatur sind um 3-3 1/2 Grad zu hoch ausgefallen; wie erheblich dieser Wärmeüberschuß ist, erhellt am besten daraus, daß man bis zum Jahre 1862 zurückgehen muß, um einen gleich warmen März wieder zu finden, und daß im vorigen Jahrhundert nur viermal ein März noch wärmer gewesen ist, als der diesjährige.

Im März des Monats war der Schwarzwald bis auf den Feldberg, wo 85 cm lagen, schneefrei.

Der Bodensee zeigte gegen Ende des Monats eine mäßige Hebung seines bis dahin nahezu beharrlichen Wasserstandes. Rhein und Mainenflüsse hatten zwei meist geringe Anschwellungen, von denen die erste, ausgenommen bei der Rurg, die bedeutendere war und ihren Höhepunkt zwischen dem 6. und 8. beim Main am 9. erreichte.

Die Monatsmittel der Wasserstände liegen bei Konstanz 0,19 m, Waldshut 0,21 m, Rehl 0,18 m und bei Maxau 0,20 m über den Mittelwerten des Vergleichsjahres 1901 bis 1910, bei Basel 0,08 m, Breisach 0,41 m und bei Mannheim 0,02 m darunter.

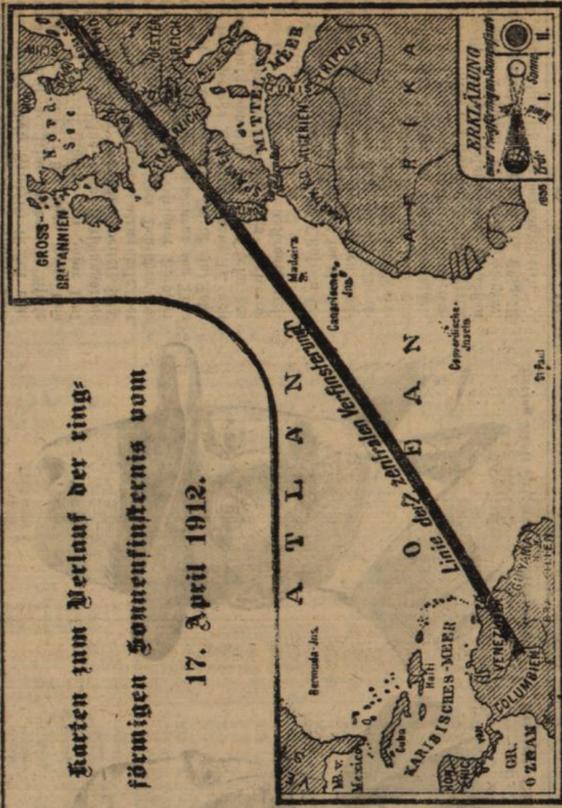
KÖNIGL. SELTERS. Rein natürlich gefüllt unter Staatskontrolle.

Just Wolfram-Lampen sind gut und haltbar. Verlangen Sie überall ausdrücklich das Fabrikat der Wolfram-Lampen-Aktien-Gesellschaft Augsburg.

Just Wolfram-Lampen sind gut und haltbar. Verlangen Sie überall ausdrücklich das Fabrikat der Wolfram-Lampen-Aktien-Gesellschaft Augsburg.

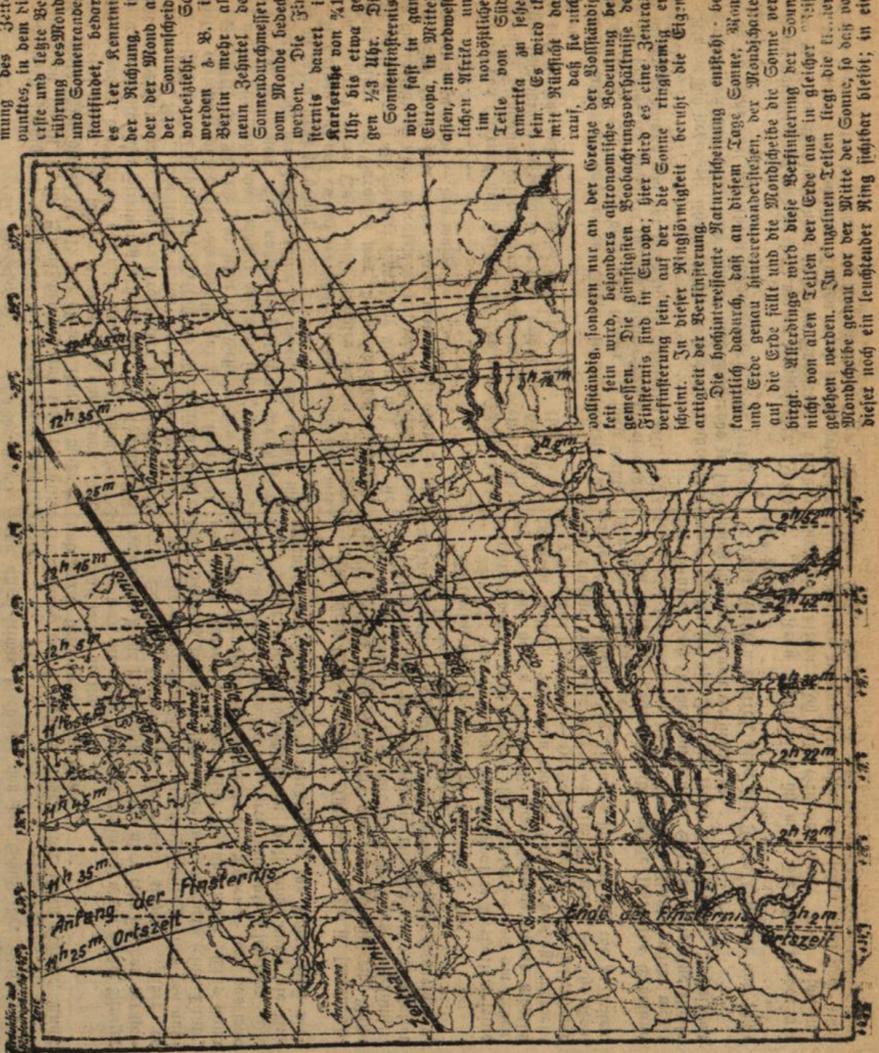
28. Jahrgang. Karlsruhe, Mittwoch den 17. April 1912.

Karten zum Verlauf der ringförmigen Sonnenfinsternis vom 17. April 1912.



Die Sonnenfinsternis, die in den Mittagsstunden des 17. April stattfindet, ist demnach...

Endes der Finsternis dar, und die am Folge der Karte eingetragenen...



Die hochinteressante Naturerscheinung entfaltete sich...

Henri Brisson.

Henri Brisson, der Präsident der französischen Kammer, ist nach fünfzigjährigem...



Henri Brisson.

Henri Brisson, der vom 1. März 1885 bis zum 1. März 1909...

Humoristisches.

In einem deutschen Bundesstaate ist es den unteren...

Herzogin Wera von Württemberg.

Die hohe Frau, die dieser Tage in Stuttgart verweilt...



Herzogin Wera von Württemberg.

Achtliche Besprechungen erfolgt, seit dem 25. März 1909...

Ein verübtes Wrad.

Das Wrad des amerikanischen Panzerkreuzers „Maine“, das seit...

Schneider.

Ein junger, tüchtiger Schneider kann sofort eintreten bei Fr. Hng. Dierckstr. 35, B12537

Berufspäder.

welcher in Glas- und Porzellan-Geschäften tätig war und gute Zeugnisse vorweisen kann, für sofort gesucht. Offerten unter Nr. 6682 an die Expedition der 'Bad. Presse' erbeten.

Mann.

unverheirateter Mann, der etwas von Bühnenkunst versteht, wird zum 1. Mai gesucht.

Kutscher.

in Karlsruhe stadtfundig, wird für dauernde Stellung zu sofortigem Eintritt gesucht.

Hausbursche.

junger, stadtfundiger Hausbursche, nicht unter 16 Jahren, sofort gesucht.

Laufbursche.

sofort gesucht.

Gesucht.

in deutsche Familie nach Zürich besseres Zimmermädchen und einfaches Kindermädchen.

Erzieherin.

zu mehreren Kindern, mit guten Zeugn. über Schulbildg., Sprachen, Musik u. bei gutem Gehalt u. Familienanl. gesucht.

Kindermädchen.

evangelisch, in kinderreichen Familien, zu 6 Monate altem Kinde nach auswärtig. Eintritt 1. Mai 1912.

Hausdame.

zur Leitung des Haushaltes eines älteren, ad. gebil. Herrn gesucht.

Köchin gesucht.

Selbständige Restaurations-Köchin für sofort gesucht.

Fräulein.

welche das Kochen lernen wollen, können eintreten.

Küchenmädchen.

Lehrling oder Lehrlingmädchen mit guter Schulbildung per 1. Mai bei hiesigem Engros-Geschäft gesucht.

Waler-Lehrling.

kann unter günstigen Bedingungen sofort eintreten bei Albert Deber, Walermeister.

Lehrling für Glaserei.

Glaserei Gerber, Kaiserstr. 229, Eingang Dierckstr. 6639.32

Schlosserlehrling.

der sofort gesucht.

Haushälterin.

zur Führung eines einfachen, bürgerlichen Haushaltes. Grundbedingung ist Liebe zum Kind.

Stütze gesucht.

Zu drei Kindern im Alter von 2 1/2, 7 1/2 und 9 1/2 Jahren wird gewinnhaftes, tüchtiges Fräulein gesucht.

Gesucht.

wird auf sofort oder später Umstände halber ein Mädchen, welches etwas Kochen u. die übrige Hausarbeit besorgt.

Mädchen - Gesucht.

Ein ehrliches, williges Mädchen, nicht unter 18 Jahren, das sich gerne allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird sofort gesucht.

Gesucht.

zum 1. Mai ein sehr tüchtiges Mädchen für alles, das gut kocht, gute Zeugnisse besitzt, in einem Haushalt, bestehend aus 1 Dame und 3 Kindern, zu erw. Wendstr. 13, II., Karlsruhe.

Gesucht.

per sofort oder später tüchtiges Mädchen für Hausarbeiten gegen guten Lohn.

Ein einfaches Mädchen.

tüchtiges für häusliche Arbeit sofort gesucht.

Jüngeres Mädchen.

das schon gebildet hat, in kleinen Haushalt per sofort gesucht.

Mädchen für häusliche Arbeiten.

bei hohem Lohn per 1. Mai gesucht.

Gesucht.

sofort ab 1. Mai weg. Verheirat. des Vaters, in kleine Familie gut empfindl. Mädchen für küch. Küche u. Hausarb. geg. gut. Lohn.

Junges Mädchen.

für sauberes, leichtes Arbeit tagüber gesucht.

Gesucht.

Suche per 1. Mai oder früher ein fleißiges, braves Mädchen für den Haushalt.

Gesucht.

Suche auf 1. Mai zu kleiner Familie ein tüchtiges, zuverlässiges, fleißiges Mädchen, welches kochen kann und die Hausarbeit versteht.

Mädchen.

Ein tüchtiges Mädchen, welches sich willig aller Hausarbeit unterzieht, wird auf 1. Mai gesucht.

Mädchen.

Braves, sauberes, ehrliches Mädchen, das kochen kann u. 2 Personen auf 1. Mai gesucht.

Monatstrau.

sofort gesucht.

Buchfrau gesucht.

sofort gesucht.

Kleidermacherin.

tüchtige, sofort für dauernd gesucht.

Stellen-Gesuche.

Junger Mann, 25 Jahr, sucht Stellung als Portier, Bürohelfer oder dergl. Beschäftigung; war bis h. Herrschaftsdienst, militärisch, gute Zeugnisse. Offerten unter Nr. B12523 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Suche Stellung als Kinderfräulein.

sofort oder 1. Mai, am liebsten nach ausw. Fam.-Anschluss erw. Offerten unter Nr. B12522 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

I. Köchin.

sucht auf 1. Mai d. N. passende Stellung. Zeugnisse und Photographie zu Diensten.

Besseres Fräulein.

sucht Stelle zu einjährigem Herrn. Offerten unter Nr. B12541 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Ein Mädchen.

das schon gebildet hat, sucht Stellung für alles sofort oder 1. Mai. Zu erfragen Dierckstr. 3, B12507.22

Vermietungen.

Für Anwalts- oder sonstiges Bureau sehr geeignete Räume, in guter Geschäftslage, sind per 1. Juli zu vermieten.

Laden.

mit 3 Schaufenstern, angeschlossen Wohnung auf sofort oder später zu vermieten.

Laden zu vermieten.

Kaiserstr. 19 ist ein moderner geräumiger Laden, für jede Branche passend, per 1. Juli 1912 zu vermieten.

Laden zu vermieten.

Kaiserstr. 19 ist ein moderner geräumiger Laden, für jede Branche passend, per 1. Juli 1912 zu vermieten.

Werkstätte.

ebtl. mit 2 Nebenräumen sofort außerst vorteilhaft zu vermieten.

Schützenstraße 37.

Klempnerstr. 21 ist eine schöne Werkstatt auf 1. Juli zu verm.

Schöne geräumige Werkstätte.

Kaiserstr. Nr. 75, für jeden Zweck sehr geeignet, per sofort oder später billig zu vermieten.

Herrschafswohnung.

Kaiserstr. 91, in schönster, freier Lage, ist der 3. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speisekammer, Bad, 2 Maniarden, 2 Ballonen, Badische u. Trockenheizanlage auf 1. Juli zu vermieten.

Waldstraße 30.

höfliche 7 Zimmerwohnung (für Anwälte, Ärzte etc. geeignet) mit Küche, Badezimmer, Maniarden, Keller, große Terrasse, Ballon, Gas und elektr. Licht etc. neugestalteter per sofort oder später zu vermieten.

6 Zimmer-Wohnung.

in der Waldstraße, mit 2 Ballonen, Bad und Zubehör, auf 1. April zu vermieten.

5 Zimmerwohnung.

Kaiserstr. 3 ist auf 1. Juli die schönste Herrschafswohnung von 5 Zimmern, Bad, Küche, großen Veranda, Terrasse, 2 Keller, Mädchenzimmer, Speisekammer, Garderobenraum zu vermieten.

Schöne 4 Zimmerwohnung.

an Rothenf. 6, 2. St., mit Bad etc. auf 1. Juli zu vermieten.

Herrschafswohnung.

7 Zimmer, Bad und Zubehör. Kaiserstr. 63, III. per 1. Juli zu vermieten.

Sommerwohnung.

In einer neu eingerichteten Villa am Tegernsee ist eine mit 1 Wohnzimmer, 3 Schlafzimmern mit 5-6 Betten (Zimmer auch einzeln), Badzimmer, Mädchenzimmer, sehr guter Wasserleitung, Spielplatz, Veranden mit herrlicher Aussicht auf See u. Gebirge, Schwimmbad, Garten, Kahn- und eb. Bienenzucht ab 1. Mai bis Oktober zu vermieten.

Wohnung.

3 od. 4 Zimmer, der Neus. entspr. am Gutenbergpl. sof. od. spä. zu vermieten.

Wohnung zu verm.

Steinstraße 3 ist im II. Stock eine vierzimmerige Wohnung mit Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten.

Rudolfstraße 5, 2. Stock.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Ballon u. Zubehör, auf sofort oder später zu vermieten.

Kornblumenstr. 8.

ist im 2. Stock 2 Wohnungen von je 3 Zimmern, Küche, Klosett, Maniarden, Kellerabteil, Bad, Heizanlage, sowie Gartenarbeit auf 1. Juli zu vermieten.

Karlstraße 83.

ist im Hinterhaus, 3. Stock, eine schöne 2 Zimmer-Wohnung mit Küche, Keller und Maniarden auf 1. Mai zu vermieten.

Waldstraße 15.

ist im 2. Stock 2 Wohnungen von je 3 Zimmern, Küche und Maniarden auf 1. Juli zu vermieten.

Schillerstraße 3.

ist eine schöne 2 Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad und Maniarden auf 1. Juli zu vermieten.

Schönfeldstraße 4.

nächst der Karlstr. ist 1. Et. hoch eine schöne vierzimmerige Wohnung mit Bad, Maniarden, Speisekammer, Maniarden u. reichl. Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten.

Waldstraße 44.

ist der 3. Stock mit 5 Zimmern, Bad und allem Zubeh. per 1. Mai oder später zu vermieten.

Waldstraße 40c.

ist eine 2 Zimmerwohnung mit Bad, Veranda u. Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten.

Waldstraße 52.

ist eine sehr schöne vierzimmerige Wohnung mit Ballon, Veranda, 2 Trepp. hoch, auf 1. Juli zu vermieten.

Waldstraße 15.

ist eine 5 Zimmerwohnung, Bad, Ballon, Veranda, reichlichem Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten.

Durlacherstraße 11.

ist per sofort oder später eine 12 Zimmer-Wohnung mit 13 Ball. zu vermieten.

Waldstraße 54.

ist eine geräumige Maniardenwohnung von 3 Zimmern, große Küche, Koch- und Leuchtgas, alles im Glasabschluss auf 1. Juli zu vermieten.

Gundstraße 5, II.

ist eine 3 Zimmerwohnung, Küche mit Veranda, Koch- und Leuchtgas, Klosett mit Wasserlauf, auf 1. Juli billig zu vermieten.

Waldstraße 41.

ist eine 2 Zimmer-Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und Keller neugestalteter auf 1. Juli zu vermieten.

Gelbes, großes Wohn- u. Schlafzimmer.

gut möbl., ohne bis-a-bis bei ruh. Familie an besseren, soßen Herrn zu vermieten.

Waldstraße 45.

3 Trepp. (Nacht Hauptabth.) z. ist ein schönes helles, gut möbl. Schlafzimmer mit sep. Eingang sofort oder später zu vermieten.

Waldstraße 48.

ist ein gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer in ruhiger Lage zu vermieten.

Waldstraße 20.

ist ein möbliertes Zimmer mit guter Pension auf sofort oder 1. Mai zu vermieten.

Waldstraße 71.

ist ein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort oder später zu vermieten.

Waldstraße Nr. 55.

ist ein freundl. möbl. Maniarden-Zimmer sofort oder später zu vermieten.

Waldstraße 1.

ist ein gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit separatem Eingang sofort oder später zu vermieten.

Waldstraße 5.

ist ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

Waldstraße 13.

ist ein schön möbl. Zimmer mit separ. Eing. sofort zu vermieten.

Waldstraße 13.

ist ein schön möbl. Zimmer mit separ. Eing. sofort zu vermieten.

Waldstraße 13.

ist ein schön möbl. Zimmer mit separ. Eing. sofort zu vermieten.

Waldstraße 13.

ist ein schön möbl. Zimmer mit separ. Eing. sofort zu vermieten.

Waldstraße 13.

ist ein schön möbl. Zimmer mit separ. Eing. sofort zu vermieten.

Waldstraße 13.

ist ein schön möbl. Zimmer mit separ. Eing. sofort zu vermieten.

Waldstraße 13.

ist ein schön möbl. Zimmer mit separ. Eing. sofort zu vermieten.

Waldstraße 13.

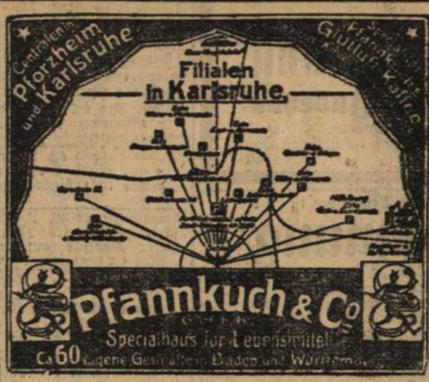
ist ein schön möbl. Zimmer mit separ. Eing. sofort zu vermieten.

Waldstraße 13.

ist ein schön möbl. Zimmer mit separ. Eing. sofort zu vermieten.

Waldstraße 13.

ist ein schön möbl. Zimmer mit separ. Eing. sofort zu vermieten.



Zum Frühjahrshausputz:

- | | |
|---|--|
| <p>Ia. Kernseife,
garantiert vollwertig mit Pressung „Pfannkuch-Seele“
weiße, 30 Pfg.
ohne Pressung mit 10% Einschnitt:
weiße, 2 Stück 28 Pfg.
gelbe, 2 Stück 27 Pfg.
Schmierseife,
gelbe Glycerin,
Pfd. 20 Pfg.
weiße Salmiak,
Pfd. 22 Pfg.</p> <p>Ia. Reis-Stärke
offen Pfd. 32 Pfg.</p> <p>Crème-Stärke
Hoffmann
1/2 Pfd. Karton 20 Pfg.</p> <p>Waschkrysal
Paket 4 Pfg.</p> <p>Bleich-Soda
1/2 Pfd. Paket 8 Pfg.</p> <p>Seifenpulver
1/2 Pfd. Paket von 4 Pfg. an</p> <p>Fettlängemehl
Pfd. 10 Pfg.</p> <p>Borax
ganz oder gemahlen,
125 Gramm-Paket 10 Pfg.
offen, Pfd. 26 Pfg.</p> | <p>Ia. Fußbodenlack
schnell trocknend, in verschiedenen Farben (laut Musterkarten, die in den Filialen zu haben sind)
2 Pfd. Dose 95 Pfg.</p> <p>Ia. Bodenwische
gelb oder weiß
1/2 Pfd. Dose 40 Pfg.
1/2 Pfd. Dose 70 Pfg.
2 Pfd. Dose 135 Pfg.</p> <p>Fußbodenöl
geruchlos, harzt nicht, staubt nicht,
Orig.-1/2 Literkanne 60 Pfg.
(Kanne 10 Pfg. zuzü.)</p> <p>Stahlspähne
fein, mittel oder grob
1/2 Pfd. Paket 32 Pfg.
1/2 Pfd. Paket 16 Pfg.</p> <p>Putztücher
gute
von 16 Pfg. an.</p> <p>Abseifbürsten
Stück 20 Pfg.</p> <p>Schmirgelleinen
grob, fein oder mittel
Blatt 4 Pfg.</p> <p>Silbersand
Pfund 3 Pfg.</p> <p>Panamarinde
Paket 8 Pfg.</p> |
|---|--|



Schulranzen
Schulmappen Musikmappen
6294 in bekannter solider Ausführung und größter Auswahl. 7.7

Kofferhaus
Geschw. Lämmle, 51 Kronenstr. 51
nähe der Kriegstraße. Telefon 1451. Rabattmarken.

Künstl. Blumen Blätter und Bestandteile W. Eims Nachf.
(4082) Adlerstr. 7.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Nach **New-York**
ab Rotterdam
via Boulogne-sur-Mer
mit der
Holland Amerika Linie
Erstklasse, bis 2470 Reg.-Tonnen
große Doppelschrauben-Dampfer.
Neuer Dreischrauben-Dampfer
mit 82500 Reg.-Tonnen im Bau.
Billette, Auskunft u. Prospekte durch:
Karl Morlock, Karlsruhe
Karl-Friedrichstr. 26, Rondellpl. Tel. 768
Wilh. Hoffmeister, Bruchsal
Schloßstr. 2. Telefon 122.
Albert Seifried, Pforzheim
Sedansplatz 10. Telefon 359.

Miet-Pianos
empfiehlt
Ludwig Schweisgut,
Holl., Erbprinzenstr. 4.

Ich zahle
für abgel. Herren- und Damen-
kleider, Schuhe, Weißzeug, Möbel,
Betten usw. höchste Preise. Komme
zu jeder Zeit. Schreiben an: B13895
J. Glotzer, Markgrafenstraße 3.

FLASCHEN
Bier Wein
in allen Größen, Farben
und Formen, mit und ohne
Schrift, sowie
Verschlüsse
liefert die
**A.G. Champagner-
flaschen-Fabrik**
vorm. Georg Boshinger & Cie.
Achern (Baden)

Unreiner Teint,
Nebel, Meißer, Blüten beschwinder
verschwinden sehr schnell, wenn man abends
d. Schaum v. **Zucker's Patent-
Medizinal-Seele**, a. St. 50 Pfg.
(150/10g) und 1.50-M. (350/10g, stärkste
Form) eintrudeln läßt. Schaum
erst morgens abwischen und mit
Zuckooch-Creme (a 75 Pfg. und
2 M.) nachtrudeln. Großartige
Wirksamkeit, von Tausenden bestätigt.
In Karlsruhe: bei Wilh. Fiedler, in
G. Roth, G. Bieler, W. Baum, E.
Dennis, Gg. Jacob, D. Mayer, Th.
Wals, Otto Fischer, sowie in famill.
Apotheken u. Drogerien; in Mühl-
burg: Max Strauß; in Durlach:
Aug. Peter.



Sie sparen Geld!
Engl. Damen-Hälmchen v. 14.75 an
Mäntel 3.50 Hälmchen v. 2.75 an
Unterwäsche 1.25 Hülsen v. 0.95 an
6484 keine Ladenpfeifen.
Wilhelmstr. 34, 1 St.
find. liebeb. Aufn. Diest.
ausgef., bei Frau Ott. Haastl.
gevr. Verbaum, Mainz, Rheinkr. 40.

W. Reinert
Karlsruhe, Kaiserstr. 126
(Bitte, genaue Hausnummer achten).
**Naturgetreuer Zahnersatz
und Plomben**
in künstlerischer Ausführung
unter Garantie. 41.32
Schönendste Behandlung nervöser u. ängstlicher Patienten.

Die chemische Reinigung
von 4923.10.9
Damen- und Herrenkleidung
jeder Art übernimmt unter Zusage absolutester
Arbeit bei mäßigen Preisen meine Abteilung für
chem. Reinigung u. Kunstwäscherei
Dampf-Waschanstalt
August Bückner, Karlsruhe-Ruppurr
Langestraße 2 — Telefon 1447.
Karlsruhe: Schützenstraße 48.
Karlsruhe 27
Fähringerstraße 53 a
Hudolfstraße 31
Durlach: Hauptstraße 46.

Beständige Ausstellung
in praktischen 1871
**Verlobungs-, Hochzeits- und
Gelegenheits-Geschenken ::
Haushalt-Artikel**
in Porzellan, Glas, Zinn, Nickel, versilbert, Kupfer u. Messing
Luxus-, Leder- und Holzwaren und Toilette-Artikel.
L. Wohlschlegel
Kaiserstr. 173, zwischen Herren- u. Ritterstr.
Große Auswahl. — Billige Preise.
Damentaschen Schmuck Damengürtel.

**Kein Druck
Schöner Sitz
Tadellose Figur**

Reformhaus zur Gesundheit, L. Neubert
Kaiserstr. 122, Ecke Waldstr. 6680

Aretz & Cie.
Inhaber Arthur Fackler Grossh. Hoflieferant
Kreuzstr. 21 und Kaiserstr. 215, neben Café Odeon
Telephon 219 Telephon 1655
Spezialhaus für Gummiwaren und Linoleum
empfehlen:
Ia. Kernleder-Treibriemen, Kamelhaar-Treibriemen,
Balata-Treibriemen,
Zweiteilige hölzerne Riemen-Scheiben, Riemen-Fett,
Riemen-Verbinder,
sowie sämtliche Fabrikbedarfsartikel. 3890*

**Komme pünktlich
auf Postkarte.**
Kaufe getragene Herren- und
Damenkleider, Uniformen, Stiefel,
Möbel, Betten, alte Zahn-
gebisse und Goldschmuck. Zahle
die denkbar höchsten Preise. 3.2

Speisekartoffel
selbstgeerntet, groß fortirt, aus
Lehmbooden, beste von 1911, 200 Str.
franko jeder Bahnstation RM. 770
offertiert solange Vorrat 2828a.3
Josef Lechner,
Herzheim (Baden).
Telephon Nr. 21. Rülabeim.

Pianos
in billiger
Preislage
zu Mk. 500-550
schwarz Nussbaum o. Eichen-
solide Qualität, unter vor-
teilhaftesten Bedingungen
offertiert, auch gegen kleine
Monatsraten, mit 5jähriger
Garantie die Pianohandlung v.
H. Maurer, Grossh. Hofl.
Karlsruhe 2995
Friedrichsplatz 5.

Apfelwein
glanzhell, Ia Qualität, liefert in
Gebinden von 40 Liter an per
Liter 24 Pfennig.
Reinnettenwein
per Liter 30 Pfennig.
Kohler & Berger
Bühl (Baden).
N.B. Lieferanten vieler Sana-
torien und Hotels. 1692a

Farbe zu Hause
nur mit echten
Heitmann's Farben
Schutzmarke: Fuchskopf im Stern.

Schlaflos-
igkeit, die Kranke, Nervöse, Zer-
leibende so oft herunterbringt, Mü-
digkeit, Appetitmangel, Stuhl und
Hrin bessern sich schnell, wenn man
regelmäßig **Althelmhorster
Marksprudel-Straußquell-**
trinkt. Schon nach kurzem Gebrauch
dieses ausgezeichneten Selterswassers
werden Männer und Frauen seine
mohltätige Wirkung empfinden, der
Körper kommt zu Kräften u. die alte
Spannkraft u. Lebensfreude kehrt
zurück. Von zahlr. Professoren und
Ärzten glänzend beurteilt. B13895
95 Pf. In Karlsruhe: in der Drogerie
W. Fiedler, in Amalienstr. 19, bei
W. Baum, Weberstr. 7, D. Mayer,
Wilhelmstr. 20, Otto Fischer; in
Mühlburg: M. Strauß; in Durlach:
A. Peter.

**Dejen, Grude-Dejen, Herde,
Gasherde, Küchen- und
Haushaltungs-Artikel**
kauft man immer noch am besten
und billigsten bei
Ernst Marx,
Luisenstraße 45.

Brautleute
erhalten für den Spottpreis
von nur
545 Mark
eine vollständige, komplette, mod.
Brautausstattung
(noch nicht im Gebrauch gewesen).
Dieselbe besteht aus:
2 schweren engl. Betten mit best.
Inhalt, or. Filz, Spiegelrahmen,
eleg. Waschkommode mit weichen
Marmor u. Spiegel, Nachtschrank
mit Marmor, 2 Stühlen, Hand-
tuch-, Wohnzimmer: eleg. Ver-
tiko, hochf. Divan, 1 Tisch mit
Eichenplatte, 4 best. Stühlen, so-
wie die hochf. Kücheneinrichtung
mit Messingverglas. Mit 2 Ober-
betten u. 4 Kissen 80 x höher.
Die Möbel sind wunderbar poliert.
Kann noch längere Zeit aufbe-
wahrt werden. 6800
Waldstraße 22, Laden.

Für
getragene Kleider, Schuhe, Stiefel
zahlt am besten B13848.3.2
J. Groß, Markgrafenstraße 16.

Optima-Fahrräder
mit von überstoffener
Güte u. Haltbarkeit.
Bericht zu niedrig-
sten Originalpreisen.
Berlangen Sie folgen-
de Zusammenstellung Hauptkataloges.
H. Timmann, Hannover 101
Isabell, Harde-Ränge, Gebrüder 122,
Hannov. Nähmaschinen und Fahrradwerke.

Getrag. Kleider,
Schuhe u. i. w. kauft fortwährend
Friedberg, Markgrafenstr. 17.
3.2
Kaufpreise gemitt. B13827
Ein kleiner, sehr gut erhaltener
Wagnerherd
mit Kupferkessel und Messingkange,
famt Robr, sowie ein Spiritusgas-
brenner, 2 Kamm., find bill. zu verl.
B13852.2.2 Ritterstraße 11. post.